

Geschäftsbericht  
Deutsche Bausparkasse  
Badenia AG



[badenia.de](http://badenia.de)

# 2018

## Kennzahlen Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	2018 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %	2017 Mio. €
Beantragtes Neugeschäft	2.636,4	8,8	2.422,5
Eingelöstes Neugeschäft	2.277,8	8,4	2.102,0
Zuteilungen	2.244,5	7,3	2.091,7
Vertragsbestand	22.251,2	-0,5	22.360,9
Zuteilungsreserve	3.627,4	1,0	3.590,1
Sparbeträge	793,4	0,2	792,2
Bilanzsumme	5.506,0	2,2	5.389,3
Bauspareinlagen	4.540,3	1,7	4.464,7
Baudarlehen	4.081,7	3,6	3.941,3
Teilbetriebsergebnis <sup>1)</sup>	10,7	-31,8	15,7
Bilanzgewinn	2,2	-64,2	6,1
Anzahl der Mitarbeiter			
Angestellte im Jahresdurchschnitt	480	-2,8	494

<sup>1)</sup> Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen

# Inhalt

- 4 Bericht des Aufsichtsrats

## **Lagebericht**

- 7 Wichtige Ereignisse
- 8 Der Wohnbaufinanzierer der Generali in Deutschland
- 9 Gesamtwirtschaftliche Lage 2018
- 11 Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG
- 13 Lage des Unternehmens
- 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 18 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 22 Prognosebericht
- 24 Sonstige Angaben und Hinweise

## **Jahresabschluss**

- 26 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018
- 32 Anhang des Jahresabschlusses 2018

## **Bestätigungsvermerk**

- 46 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## **Statistischer Anhang zum Lagebericht**

- 58 Bewegung der Zuteilungsmasse
- 59 Bestandsbewegungen

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG während des Geschäftsjahrs laufend überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat vier Mal in Form von Risikoberichten über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über die Risikosituation und wesentliche Vorgänge schriftlich Bericht erstattet. Darüber hinaus wurden mit dem Aufsichtsrat die Strategie und die Planungen der Badenia erörtert. Der Aufsichtsrat trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen, die am 06. März und am 07. Dezember 2018 in Karlsruhe stattfanden. Den Sitzungen voraus gingen jeweils Beratungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten und des Allgemeinen Ausschusses. Darüber hinaus fand am 20. März 2018 in Karlsruhe eine Sitzung des Aufsichtsrats statt, in der Vergütungs- und Personalthemen beraten und beschlossen wurden.

Schwerpunkte der Sitzungen waren der Jahresabschluss, die strategische Ausrichtung und Unternehmensplanung sowie wesentliche Vorgänge des Geschäftsbetriebs. Daneben informierte sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage, die Risiken des Geschäfts und deren Management, aufsichtsrechtliche Neuerungen, Inhalt und Ergebnisse der Revisionstätigkeit sowie Vergütungsfragen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurden durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsbericht wurde am 07. März 2019 in Sitzungen des Allgemeinen Ausschusses des Aufsichtsrats sowie im Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläutert und in beiden Gremien ausführlich erörtert. Aus der eingehenden Prüfung durch den Allgemeinen Ausschuss wie auch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.176.213,42 € mit 2.100.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 76.213,42 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Dem Allgemeinen Ausschuss und dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2018 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist.

Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Über folgende personelle Änderungen ist zu berichten:

Herr Dietrich Schroeder, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herr Dr. iur. Wolfgang Kaske und Frau Agneta Weber sind zum Ablauf des 06. März 2018 aus dem Gremium ausgeschieden.

Neu in den Aufsichtsrat berufen wurden Herr Helmut Gaul, Herr Franko Pacilio und Herr Daniel Spooren.

Herr Christian Klinger wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern für die umsichtige und kompetente Wahrnehmung ihrer Aufgaben als Mitglieder des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Karlsruhe, 07. März 2019

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Petin', written in a cursive style.

Dr. Jochen Petin  
Vorsitzender



\_\_\_\_\_ Lagebericht

# Wichtige Ereignisse

## **Generali in Deutschland setzt Transformation weiter erfolgreich fort**

Die Generali in Deutschland hat in den letzten Jahren konsequent und erfolgreich ihre industrielle Transformation unter dem Titel „Simpler Smarter for You to Lead“ (SSYtoLead) vorangetrieben.

Kernbestandteile waren und sind eine Vereinfachung der gesamten Strukturen und Geschäftsprozesse, eine auf Wachstum ausgerichtete Vertriebsstruktur sowie eine Optimierung des Produktportfolios. Die Maßnahmen zielen auf Innovationen für Kunden und Vertriebe und beinhalten auch eine langfristige Lösung für den Bestand der Generali Lebensversicherung AG (GEL). Gleichzeitig wird die Marke Generali für den Exklusivvertrieb gestärkt, um so den Wachstumskurs nachhaltig zu unterstützen.

Diese Transformation ist im Einklang mit der internationalen Strategie der Generali Gruppe (Generali 2021). Die Generali in Deutschland ist gut aufgestellt, nachhaltig ertragsreich zu arbeiten und damit einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Wachstumsstrategie der Assicurazioni Generali zu leisten.

## **One Company**

Mit dem „One Company“-Ansatz wird die Generali in Deutschland unter anderem die Vielzahl an bestehenden Einheiten für Produktentwicklungen im Konzern in einer einzigen leistungsstarken und innovativen Produktentwicklungseinheit (Smart Product Factories) für alle Unternehmen und Marken zusammenführen. Diese vereint alle technischen und produktspezifischen Kompetenzen für die Produktsegmente Komposit, Kranken und Leben. Im Ergebnis entsteht ein kundenorientiertes und innovatives Produktangebot, das auf die jeweiligen Risikoträger sowie die entsprechenden Vertriebskanäle und Marken angepasst wird. Bereits im zweiten Halbjahr 2018 konnte die Generali in Deutschland neue Wachstumsimpulse im Rahmen der Smart Insurance Produktoffensive zum weiteren Ausbau der Marktführerschaft in innovativen Produkten und Lösungen in Deutschland setzen.

Weiterhin ist vorgesehen, dass ab Mitte 2019 die Mitarbeiter von aktuell vierzehn auf zwei wesentliche Arbeitgebergesellschaften übergehen. Damit wird es der Generali in Deutschland leichter fallen, die Arbeitsbedingungen zu harmonisieren und weiter zu entwickeln. Dies wird eines der Fokusthemen des Jahres 2019 sein. Mit einer deutschlandweit geltenden, zukunftsorientierten Personalstrategie setzt die Generali Deutschland den personalwirtschaftlichen Rahmen zur erfolgreichen Umsetzung ihrer industriellen Transformation.

Insgesamt sorgt „One Company“ für Effizienzgewinne und Komplexitätsreduktion, die der Generali in Deutschland zu wichtigen Kostenvorteilen verhelfen.

# Der Wohnbaufinanzierer der Generali in Deutschland

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ist der Spezialist für Wohnvorsorge der Generali in Deutschland. Wir sind bundesweit tätig und betreuen über 900.000 Kunden.

## **Produkte**

Das Produktangebot der Badenia umfasst die Bereiche Bausparen, Finanzieren und Geldanlage. Neben klassischen Bausparprodukten zählen dazu auch Vor- und Zwischenfinanzierungen, Forward- und Immobiliendarlehen sowie zertifizierte Produkte für die Eigenheimrente. Auch KfW-Angebote können in die Finanzierungen einbezogen werden. Darüber hinaus bearbeiten wir die Hypothekenbestände von AachenMünchener und Generali als Dienstleister.

## **Vertriebe**

Die Bauspar-, Hypotheken-, Wohn-Riester- und Depositenprodukte der Badenia vervollständigen das Allfinanzangebot der Generali in Deutschland. Wichtigster Vertriebspartner für die Badenia – mit einem Neugeschäftsanteil von über 95% – ist die Unternehmensgruppe Deutsche Vermögensberatung AG, mit der uns eine jahrzehntelange erfolgreiche Partnerschaft verbindet. Nach der Integration des Exklusivvertriebs der Generali in die Deutsche Vermögensberatung AG ist deren Beratungsstärke und Vertriebskraft noch weiter gewachsen.

## **Kundenzufriedenheit**

Mit dem konzernweit genutzten Net Promoter System (NPS) tritt die Badenia aktiv mit dem Kunden in Dialog mit dem Ziel, die Zahl der zufriedenen Kunden weiter zu erhöhen. Dabei nutzen wir die Kundenfeedbacks als Impuls für weitere Prozessoptimierungen. Auswertungen über die wesentlichen Kundenkontaktpunkte zeigen eine steigende Kundenzufriedenheit.

## **Rating**

Die Ratingagentur GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH bewertet die Finanzkraft der Badenia im Rahmen eines interaktiven Ratings. Die aktuelle Ratingeinstufung ist im Internet unter [www.badenia.de/badenia/ratings](http://www.badenia.de/badenia/ratings) hinterlegt. Ausführliche Informationen zur Ratingmethodik sowie zur Bedeutung des Ratingergebnisses finden sich auf der Webseite der Ratingagentur.

## **Maßnahmen**

Neben den Aktivitäten zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen hat die Badenia diverse Projekte im Hinblick auf Zukunft, Produkte und Kunden gestartet. Dazu gehören Automatisierung, Digitalisierung, die weitere Optimierung der Kunden- und Vertriebsbeziehungen sowie die Erlangung der Pfandbrieflizenz.



# Gesamtwirtschaftliche Lage 2018

## Gesamtwirtschaftliche Lage

In Deutschland hat sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im vergangenen Jahr verlangsamt. Nach einem sehr dynamischen Anstieg im Jahr 2017 von 2,2% wurde im Jahr 2018 – nach bisherigen Erkenntnissen – ein Wachstumsplus von 1,5% erreicht. Insbesondere im dritten Quartal 2018 kam es aufgrund von Sondereffekten in der Automobilbranche und eines zeitweiligen Rückgangs des privaten Konsums sogar zu einer leichten Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung. Die Investitionstätigkeit blieb jedoch im Zuge der hohen Kapazitätsauslastung und weiterhin guten Finanzierungsbedingungen auf hohem Niveau. Auch die Zahl der Erwerbstätigen legte weiter zu. Gleichzeitig sank die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf weiter ab. Demgegenüber konnte der Welthandel 2018 nur leicht wachsen und wurde durch den Handelskonflikt insbesondere zwischen den USA und China belastet. Dies hat auch zu einem geringeren Wachstum der deutschen Ausfuhren beigetragen. Aufgrund der Sondereffekte schwächte sich die deutsche Konjunktur im dritten Quartal stärker als im europäischen Ausland ab. Insgesamt hat sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Euroraum auf voraussichtlich 1,9% im Jahr 2018 verlangsamt, nach 2,5% im Vorjahr.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt insgesamt an ihrer stark expansiven Geldpolitik fest. Jedoch reduzierte sie das Volumen ihres Ankaufprogramms für Wertpapiere weiter, und zwar ab Januar 2018 auf 30 Mrd. € und ab Oktober 2018 auf 15 Mrd. € pro Monat. Zum Jahresende stellte die EZB ihre Käufe ein. Sie hat allerdings angekündigt, den Betrag der fällig werdenden Papiere für einen längeren Zeitraum reinvestieren zu wollen, in jedem Fall solange wie nötig, um günstige Liquiditätsbedingungen und einen hohen Grad an monetärer Akkommodierung aufrecht zu erhalten. Ziel dieser Geldpolitik ist, die Inflationsrate im Euroraum mittelfristig unterhalb, aber in der Nähe von 2% zu verankern. Die Gesamtinflationsrate ist im Jahresverlauf 2018 zeitweilig auf dieses Niveau angestiegen, fiel jedoch zum Jahresende wieder zurück. Für diese Dynamik waren vor allem die Energiepreise verantwortlich, während die Kerninflationsrate (Inflation ohne die Komponenten Energie und unverarbeitete Lebensmittel) mit rund 1,2% gegenüber dem Vorjahr dahinter zurückblieb. Am Jahresende sind die Rohölpreise stark eingebrochen.

Im Gegensatz zum Euroraum hat sich das Wachstum in den USA – nicht zuletzt unter dem Einfluss der expansiven Fiskalpolitik – beschleunigt. Nur ganz zum Jahresende zeigten sich einige schwächere Daten. Die sehr gute Arbeitsmarktlage trug zu einer kräftigen privaten Konsumnachfrage bei, während die Ausrüstungsinvestitionen im Jahresverlauf an Dynamik einbüßten. Die internationale Wirtschaftspolitik der Trump-Administration konzentrierte sich stark auf das US-Handelsbilanzdefizit. Insbesondere der Handelskonflikt mit China führte in mehreren Runden zur Einführung neuer Zölle, während es für andere Regionen zunächst bei der Androhung blieb. Die gute Konjunkturlage in den USA führte auch dazu, dass die amerikanische Zentralbank ihren Zinserhöhungszyklus weiter fortsetzte. Sie erhöhte den Zielbereich ihres Leitzinses im Jahr 2018 in vier Schritten auf 2,25% bis 2,5%.

Neben der Handelspolitik der USA führten auch weitere politische Umbrüche zu Unsicherheiten an den internationalen Märkten. In Europa nahm der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) Gestalt an. Zwar einigten sich Großbritannien und die EU auf ein Austrittsabkommen, das allerdings bis zum Jahresende 2018 noch nicht von den Parlamenten in Großbritannien und der EU bestätigt worden ist. Zudem fand der Haushaltsplan der italienischen Regierung zunächst keine Zustimmung der

Europäischen Kommission. Beide Seiten einigten sich jedoch Mitte Dezember, nachdem Italien einige Zugeständnisse gemacht hatte.

### **Finanzmärkte**

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich von der konjunkturellen Divergenz zwischen den starken USA einerseits und den anderen, wirtschaftlich schwächeren Regionen in der Welt, insbesondere dem Euroraum, geprägt. Zudem belastete der von den USA ausgehende Handelskonflikt die Märkte. Die Gefahr eines „harten Brexits“ und die finanzpolitischen Pläne der italienischen Regierung hinterließen ebenfalls ihre Spuren.

Im Spannungsfeld dieser Faktoren bewegte sich die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen über das Jahr leicht abwärts, während die Rendite gleichlang laufender US-Staatsanleihen anstieg. Im Februar erreichte die 10-jährige Bundesanleihe einen Höchstwert von 0,76%. Die Entwicklung war getrieben von gestiegenen Inflationserwartungen und Konjunkturoptimismus, bevor die skizzierten Belastungsfaktoren die Aufwärtsbewegung wieder umkehrten. Der Renditeaufschlag italienischer Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen stieg angesichts der haushaltspolitischen Pläne der neuen italienischen Regierung zwischenzeitlich auf ein Mehrjahreshoch. Allerdings kam es zu keinen nennenswerten Ansteckungseffekten bei Staatsanleihen anderer südeuropäischer Länder.

Global kam es im vergangenen Jahr zu Kursverlusten an den Aktienmärkten. Unsicherheiten und durchwachsene Konjunkturdaten, insbesondere aus China und dem Euroraum, dominierten. Während der von einer guten heimischen Konjunktur gestützte US-Aktienmarkt 7% verlor, war der Rückgang am europäischen Aktienmarkt mit 14,5% in etwa doppelt so hoch. In dieser Konstellation gewann der US-Dollar über das Jahr deutlich an Wert gegenüber dem Euro.

### **Wohnungsmarkt, Bausparmarkt**

Der Wohnimmobilienmarkt in Deutschland ist nach wie vor durch eine hohe Nachfrage nach Wohnraum und steigende Immobilienpreise gekennzeichnet. Die Zahl der Baugenehmigungen von Wohnungen ist in den ersten elf Monaten des Jahres 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 0,5% auf 315.200 gestiegen. Trotz hoher Preise ist insbesondere wegen der steigenden Zahl an Haushalten auch weiter von einem Nachfragezuwachs auszugehen.

Laut Herbstumfrage 2018 der privaten Bausparkassen liegt das Sparmotiv „Wohneigentum“ bei 40 Prozent der Befragten weiter an dritter Stelle, es hat sich damit gegenüber seinem Tiefststand Anfang 2018 wieder leicht verbessert. Dazu hat auch das neu eingeführte Baukindergeld beigetragen.

Trotz Steigerungen im Neugeschäft sind die Betriebsergebnisse der Bausparkassen weiter unter Druck. Insbesondere nach wie vor sehr niedrige Zinsen, aber auch Kosten für die Erfüllung regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen und tendenziell rückläufige Gebührenerträge belasten die Jahresergebnisse. Viele Bausparkassen lösen zur Sicherung des Zinsergebnisses den Fonds zur bauspartechnischen Absicherung auf und erhöhen ihre Eigenmittel. Viele der Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation reichen aber nicht aus, um die Folgen der Niedrigzinssituation zu kompensieren oder sie entfalten ihre Wirkung eher längerfristig. Insofern wird die Ergebnissituation der Bausparkassen weiter angespannt bleiben.

# Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

## **Neugeschäft der Bausparbranche**

In der Gesamtbranche stieg das beantragte Neugeschäft nach Bausparsumme um 7,1% auf 99,8 Mrd. €, nach Anzahl abgeschlossener Verträge ging es um 3,5% auf 1,9 Mio. zurück.

Das beantragte Neugeschäft der privaten Institute umfasste nach Stückzahl 1,2 Mio. Verträge (Vj. 1,3 Mio.), die Bausparsumme lag bei 62,7 Mrd. € (Vj. 59,3 Mrd. €). Das eingelöste Neugeschäft erreichte 1,1 Mio. Verträge (Vj. 1,2 Mio.), deren Bausparsumme insgesamt 54,7 Mrd. € (Vj. 53,8 Mrd. €) betrug.

Der Marktanteil der privaten Bausparkassen im eingelösten Neugeschäft, gemessen an der Bausparsumme, betrug 62,6% (Vj. 63,6%).

Die Auszahlungen von Baudarlehen sind in der Gesamtbranche um 4,1% auf 20,8 Mrd. € gestiegen.

## **Geschäftsentwicklung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG im Überblick**

### **Bauspar-Neugeschäft**

Das beantragte Neugeschäft der Badenia in 2018 umfasste 104.058 Verträge (Vj. 104.323) über 2.636,4 Mio. € Bausparsumme (Vj. 2.422,5 Mio. €). Eingelöst wurden 93.455 Verträge (Vj. 94.979) mit einer Bausparsumme von 2.277,8 Mio. € (Vj. 2.102,0 Mio. €); der Planwert (Bausparsumme) wurde damit um 11,7% übertroffen.

### **Finanzierungsneugeschäft**

Das Finanzierungsneugeschäft lag mit insgesamt 818,7 Mio. € um 1,8% unter Vorjahr und um 7,7% über Plan. Bei den Bauspardarlehen verringerte es sich um 4,9% auf 39,9 Mio. €. Das Neugeschäft bei Zwischenkrediten und Vorausdarlehen ist insgesamt um 1,0% auf 746,3 Mio. € und bei sonstigen Baudarlehen um 15,6% auf 32,5 Mio. € zurückgegangen.

### **Zuteilungsmasse**

Der Zuteilungsmasse wurden insgesamt 1.186,7 Mio. € (Vj. 1.164,7 Mio. €) zugeführt. Die darin enthaltenen Sparbeträge stiegen auf 793,4 Mio. € (Vj. 792,2 Mio. €). Die Tilgungsbeträge betrugen 327,9 Mio. € (Vj. 306,4 Mio. €) und die Zinsgutschriften auf Spareinlagen lagen bei 65,4 Mio. € (Vj. 66,0 Mio. €). Für Auszahlungen an Kunden wurden der Zuteilungsmasse 1.127,5 Mio. € (Vj. 959,7 Mio. €) entnommen. Zur Stärkung der kollektiv bedingten Zinsspanne wurde der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung um 21,3 Mio. € (Vj. 15,6 Mio. €) reduziert. Der Nettoüberschuss der Zuteilungsmasse ist auf 3.627,4 Mio. € (Vj. 3.590,1 Mio. €) gestiegen. Zur tabellarischen Übersicht der Bewegungen der Zuteilungsmasse siehe auch den „Statistischen Anhang zum Lagebericht“.

Die Zuteilungen erfolgten im gesamten Jahr in allen Tarifen zur jeweiligen Mindestbewertungszahl.

Den Bausparern wurden insgesamt 132.326 Verträge (Vj. 136.854) über eine Bausparsumme von 2.244,5 Mio. € (Vj. 2.091,7 Mio. €) zur Zuteilung angeboten.

### Vertragsbestand

Der Vertragsbestand zum 31. Dezember 2018 umfasste 999.358 Verträge (Vj. 1.036.299) mit einer Bausparsumme von 22.251,2 Mio. € (Vj. 22.360,9 Mio. €). Hier ging der nicht zugeteilte Vertragsbestand auf 19.758,1 Mio. € (Vj. 19.809,8 Mio. €) und das zugeteilte Vertragsvolumen auf 2.493,1 Mio. € (Vj. 2.551,1 Mio. €) zurück. Die durchschnittliche Bausparsumme über alle Tarife erhöhte sich auf 22.265 € (Vj. 21.578 €).

Zu den Details der Bestandsbewegungen verweisen wir auf den „Statistischen Anhang zum Lagebericht“.

### Nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB

Von der Pflicht den Lagebericht um eine nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB zu erweitern ist die Deutsche Bausparkasse Badenia AG befreit, weil sie in den entsprechenden Bericht des Konzernmutterunternehmens Assicurazioni Generali S.p.A einbezogen ist. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Rahmen des Annual Integrated Reports der Assicurazioni Generali S.p.A. Der Bericht wird unter folgender Webadresse veröffentlicht: <https://www.generali.com>.

# Lage des Unternehmens

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Jahr 2018 auf 5.506,0 Mio. € erhöht (Vj. 5.389,3 Mio. €).

Wesentliche Bestandteile der Aktivseite waren die Baudarlehen mit einem Anteil von 74% (Vj. 73%) und die Geld-/Kapitalanlagen mit 24% (Vj. 25%).

Die Baudarlehen lagen mit insgesamt 4.081,7 Mio. € um 140,4 Mio. € über Vorjahr (3.941,3 Mio. €). Hier stiegen die Vor- und Zwischenfinanzierungskredite auf 3.046,6 Mio. € (Vj. 2.919,7 Mio. €) und die Bauspardarlehen auf 852,8 Mio. € (Vj. 836,3 Mio. €). Die sonstigen Baudarlehen gingen auf 182,3 Mio. € (Vj. 185,3 Mio. €) zurück.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere reduzierten sich von 1.209,6 Mio. € auf 1.174,3 Mio. € und die anderen Forderungen an Kreditinstitute von 126,3 Mio. € auf 112,9 Mio. €.

Von der Passivseite entfielen 82% (Vj. 83%) auf die Bauspareinlagen, die sich von 4.464,7 Mio. € auf 4.540,3 Mio. € erhöhten.

Zum Jahresende 2018 betrug der Anlagegrad als Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen 18,8% (Vj. 18,7%).

Rechtsstreitigkeiten, die aus Finanzierungen von Eigentumswohnungen in den 1990er Jahren resultieren, sind bis auf wenige Einzelfälle abgeschlossen. Durch die vorhandene Risikovorsorge wird den Risiken nach dem derzeitigen Erkenntnisstand ausreichend Rechnung getragen.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wurde um 21,3 Mio. € auf 18,0 Mio. € reduziert. Die Entnahme erfolgte zur Sicherung der kollektiv bedingten Zinsspanne.

Zur Stärkung der Eigenmittel wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 21,0 Mio. € (Vj. 15,0 Mio. €) zugeführt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital lag bei 277,1 Mio. € (Vj. 275,1 Mio. €).

## Finanzlage

Die Kapitalstruktur war hauptsächlich geprägt durch die Bauspareinlagen. Freie Mittel wurden für das Kundenkreditgeschäft verwendet bzw. in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Das zum Bilanzstichtag bestehende Bundesbankguthaben von 58,6 Mio. € (Vj. 32,3 Mio. €) ist für anstehende Auszahlungen vorgesehen. Die Zuteilungsreserve lag bei 3.627,4 Mio. € (Vj. 3.590,1 Mio. €). Weitere Angaben zur Entwicklung der Zuteilungsmasse sind dem „Statistischen Anhang zum Lagebericht“ zu entnehmen.

Die Anlage in sichere und leicht liquidierbare Aktiva stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bausparkasse sicher. Ihren Verpflichtungen aus der planmäßigen Zuteilung der Bausparverträge konnte die Deutsche Bausparkasse Badenia AG stets nachkommen. Die Liquidity Coverage Ratio als eine an einem kurzfristigen Stressszenario orientierte Liquiditätsde-

ckungsanforderung lag per 31. Dezember 2018 bei 4,9. Der Grenzwert von 1,0 wurde während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

Zum Bilanzstichtag sind zugesagte aber nicht ausgenutzte Kreditlinien vorhanden.

### **Ertragslage**

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge bei den Baudarlehen und den Geld-/Kapitalmarktanlagen von insgesamt 163,8 Mio. € im Vorjahr auf nun 154,4 Mio. € zurück. Die Zinsaufwendungen haben sich insbesondere wegen geringerer Aufwendungen für die Bauspareinlagen auf 76,3 Mio. € (Vj. 79,5 Mio. €) reduziert. Insgesamt betrug der Zinsüberschuss 78,1 Mio. € (Vj. 84,2 Mio. €); er lag damit um 3,8 Mio. € unter dem in der Planung vorgesehenen Wert.

Das Provisionsergebnis hat sich auf -6,8 Mio. € (Vj. -9,5 Mio. €) verbessert. Dies resultierte aus um 6,4 Mio. € höheren Provisions- und Gebührenerträgen und gegenläufig wirkenden höheren Provisionsaufwendungen, die um 3,7 Mio. € über Vorjahr lagen. Planerisch war ein Provisionsergebnis von -6,3 Mio. € vorgesehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen insbesondere wegen der Auflösung des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung (21,3 Mio. €; Vj. 15,6 Mio. €) von 23,8 Mio. € auf 30,4 Mio. €.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von 58,0 Mio. € auf 59,4 Mio. € gestiegen; geplant war ein Aufwand von 62,9 Mio. €. Der Personalaufwand lag mit 38,0 Mio. € wegen gesteigener Aufwendungen für die Altersversorgung um 1,2 Mio. € über Vorjahr. Die anderen Verwaltungsaufwendungen betrugen 21,4 Mio. € (Vj. 21,1 Mio. €).

Die sonstigen betriebliche Aufwendungen gingen von 4,2 Mio. € auf 2,7 Mio. € zurück.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betrugen insgesamt 16,6 Mio. € (Vj. 10,1 Mio. €) und resultierten hauptsächlich aus höheren Abschreibungen auf Wertpapiere.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 21,0 Mio. € (Vj. 15,0 Mio. €) zugeführt.

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich im Geschäftsjahr aufgrund von Steuererstattungen für Vorjahre insgesamt ein Ertrag von 1,8 Mio. € (Vorjahr Aufwand 3,7 Mio. €).

Der Bilanzgewinn lag bei 2,2 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.176.213,42 € mit 2.100.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 76.213,42 € auf neue Rechnung vorzutragen.

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## **Diversity & Inclusion (D&I)**

Die Zugehörigkeit zur internationalen Generali Gruppe und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in vielen Themen und Geschäftsfeldern prägen unsere Unternehmenskultur. Vielfalt ist so bereits Realität, zumal wir sowohl auf Top-Management-Ebene als auch auf Mitarbeiter-Ebene eine konstant hohe Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Group Head Office in Italien und anderen Ländergesellschaften beschäftigen. Insgesamt sind in der Belegschaft der Generali in Deutschland 44 Nationalitäten vertreten; allein bei der Deutschen Bausparkasse Badenia AG sind es 12. Und auch umgekehrt bietet die Generali Gruppe im Rahmen von International Mobility attraktive Möglichkeiten zur Weiterentwicklung außerhalb Deutschlands, die gern genutzt werden und zur Arbeitgeberattraktivität beitragen.

Diese Internationalität führt dazu, dass Diversity Teil unserer Unternehmenskultur und damit sowohl selbstverständliches Kennzeichen als auch besondere Stärke und Erfolgsfaktor ist. Auch deshalb sind uns Erhalt und Förderung von Diversity wichtig – nicht nur in Bezug auf Nationalität, sondern bspw. ebenso bezüglich Geschlechtszugehörigkeit und Erfahrung. Um dies zu unterstreichen, haben sich die Generali Gruppe und die Generali in Deutschland diverse ambitionierte Ziele gesetzt, deren Erreichung mit Hilfe kurz- und mittelfristiger Maßnahmen flankiert wird. Konzernweit wurde bspw. mehr als die Hälfte aller vakanten Führungspositionen mit Frauen besetzt, obwohl der Frauenanteil bei den Bewerbungen erheblich geringer war. Das Angebot eines Workshops zum sog. ‚Unconscious Bias‘ (unbewusste Vorurteile), die Konzeption von Mentoring Programmen in den Fokusfeldern Gender und Demografie, die Arbeit an einer Inklusionsvereinbarung sowie viele Kommunikationsmaßnahmen (#beboldforinclusion) runden das Aktionspaket ab.

Außerdem wurde durch die Gründung des deutschen D&I Councils (nach dem Vorbild des gleichnamigen Councils der Generali Gruppe, in dem der deutsche Generali Konzern ebenfalls vertreten wird) das kontinuierliche Fördern einer vielfältigen und integrativen Unternehmenskultur auch institutionell verankert. Das Bewusstsein für ‚Diversity & Inclusion‘ konzernweit zu schärfen sowie Impulse für Verbesserungen zu geben sind Hauptaufgaben des quartärllich tagenden Councils, das mit Mitgliedern aller hierarchischer Ebenen sowie der Schwerbehindertenvertretung und des Betriebsrats besetzt ist.

Eine große Rolle innerhalb von ‚Diversity & Inclusion‘ spielt weiterhin Gender Diversity, also die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen. Nach dem letzten gesetzlichen Stichtag am 30.06.2017 hat sich der Konzern neue Ziele gesetzt: Bis Mitte 2022 sollen über alle Konzernunternehmen aggregiert 33% aller Führungspositionen mit Frauen besetzt werden. Gegenüber dem alten Ziel i.H.v. 25% bedeutet dies eine signifikante Steigerung der Ambitionen.

Im Einzelnen sehen die Anteile an Frauen in den verschiedenen Organen und Ebenen der Deutschen Bausparkasse Badenia AG gemäß BaFin-Definition wie folgt aus:

	Soll-Quote (30.06.2022)	Ist-Quote (31.12.2018)
Aufsichtsrat	16,7%	0%
F0 (Vorstand)	0%	0%
F1 (1. Managementebene)	20%	10%
F2 (2. Managementebene)	33,3%	33,3%
F0-F2	./.	24,2%

Als beispielhafte Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf profitiert die Belegschaft von Modellen zur Arbeitszeitflexibilität; nach Rücksprache mit der Führungskraft ist bei Vorliegen der übrigen fachlichen, persönlichen und technischen Voraussetzungen auch die Flexibilisierung des Arbeitsortes möglich. Außerdem steht ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Nicht zuletzt unterstützt die Badenia alle Maßnahmen der Generali in Deutschland zur Förderung von Diversity, was den Aspekt Frauenförderung bzw. Gleichstellung der Geschlechter beinhaltet.

### **Vergütungssysteme**

Das leistungsbezogene Vergütungssystem für die leitenden Angestellten und die nächste Führungsebene basiert grundsätzlich auf der Erreichung nachhaltiger persönlicher, unternehmens- und konzernbezogener Ziele. Auch die Gewährung bestimmter außertariflicher Leistungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist an eine Zielerreichung gekoppelt. Das Vergütungssystem trägt den Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung Rechnung.

### **Ausbildung**

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG bildet Bankkaufleute, auch mit Zusatzqualifikation zum Finanzassistenten, sowie Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker, auch mit Ausrichtung Anwendungsentwicklung und Systemintegration, aus. In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe, Stuttgart und Villingen-Schwenningen können Abiturientinnen und Abiturienten ein duales Studium zum Bachelor of Arts in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre „Bank“ und „Finanzdienstleistungen“ sowie zum Bachelor of Science, Studiengang „Wirtschaftsinformatik“, absolvieren. Die Bachelor-Abschlüsse ermöglichen in einem weiteren Studienabschnitt – bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen – die Abschlüsse Master in Business Management und Master of Science.

Am 31. Dezember 2018 standen 26 junge Menschen bei der Badenia in Ausbildung. Die Auszubildenden, die im Berichtsjahr ihre Prüfung abgelegt haben, erreichten erneut überdurchschnittliche Prüfungsergebnisse.

Zusätzlich erwarben 4 Auszubildende die zusätzliche Qualifikation „Geprüfte(r) Vermögensberater(in) DBBV Fachmann/-frau für Versicherungen, Bausparen und Investmentanlagen“.



## **Dank**

Für ihre ausgezeichneten Leistungen, die gleichermaßen auf fachlicher Kompetenz, hoher Einsatzbereitschaft und lösungsorientierter Kreativität beruhen, danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr. Dies betrifft sowohl ihren Einsatz im Tagesgeschäft, in der umfangreichen Projektarbeit als auch die hohe Verantwortungsbereitschaft in ihrem Handeln.

Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war stets vertrauensvoll, konstruktiv und zielführend sowie von Respekt, Wertschätzung und der Suche nach verträglichen Lösungen in dem absehbar schwierigen wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Dafür danken wir den Mitgliedern dieses Gremiums.

# Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG hat die gesetzlichen Anforderungen an Kreditinstitute, vor allem die Regelungen des § 25a KWG, die in den MaRisk konkretisiert werden, und zusätzlich die Anforderungen der Generali in Deutschland an die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems zu beachten.

Der Risikomanagementprozess der Badenia lässt sich als Regelkreis beschreiben, der aus den Prozessschritten Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -steuerung sowie Kommunikation und Überwachung besteht. Die Interne Revision prüft das Risikomanagementsystem regelmäßig.

Die Risikostrategie der Badenia berücksichtigt folgende Rahmenbedingungen in besonderer Weise:

- Konsequente Ausrichtung auf das kleinvolumige Privatkundengeschäft in Deutschland zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Geld- und Kapitalmarktanlagen nach den strengen Vorgaben des § 4 BauSparkG

## **Risikoidentifikation**

Das Risikomanagement fokussiert sich auf die wesentlichen Risiken, die die Badenia an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können.

Die Risiken werden folgenden Risikoarten zugeordnet:

- Geschäftsrisiken, hier insbesondere Vertriebs- und Kollektivrisiken
- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken, hier insbesondere Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

In allen Risikoarten sind darüber hinaus Konzentrations- und Reputationsrisiken zu beachten.

## **Geschäftsrisiken**

Das Vertriebsrisiko besteht insbesondere aus dem Absatzrisiko unter Berücksichtigung der Vertriebskanäle, der staatlichen Förderung und der Produktattraktivität. Dieses Risiko wird auf Ebene der Vertriebswege gesteuert. Das Kollektivrisiko beinhaltet das Absatzrisiko für das Kollektiv und das Risiko aus der Veränderung des Kundenverhaltens (Besparung, Kündigung, Tilgung, Vertragsfortsetzung). Die segmentspezifischen Risiken im Bauspargeschäft bestehen im Wesentlichen aus einer negativen Veränderung der Zinsspanne und aus Liquiditätsrisiken aufgrund ungünstiger Änderungen des Kundenverhaltens.

## **Adressenausfallrisiken**

Adressenausfallrisiken beschreiben mögliche Verluste, die aus dem Ausfall beziehungsweise Teilausfall von Emittenten, Kontrahenten oder Kreditnehmern oder deren verschlechterter Bonität und der damit verbundenen Ratingmigration resultieren. Das Adressenausfallrisiko wird sowohl auf Ebene des Einzelgeschäfts als auch auf Portfolioebene gesteuert. Dabei sind Risikokonzentrationen unterschiedlicher Ausprägung zu berücksichtigen, zum Beispiel

nach Kreditart oder nach Objektstandort. Bonitätsrisiken aus Kapitalanlagen sind ebenfalls Teil der Adressenausfallrisiken.

### **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken resultieren aus Verlusten oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Veränderungen der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente in Höhe und Volatilität ergeben. Marktpreisrisiken umfassen bei der Badenia Zinsänderungsrisiken bzw. die Credit-Spread-Risiken der Kapitalanlagen.

### **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken treten bei der Badenia als Refinanzierungsrisiko im engeren Sinne, Terminrisiko, Abrufisiko, Marktliquiditätsrisiko und Liquiditätsspreadrisiko auf. Allen genannten Risiken ist gemein, dass sie insgesamt zu vermehrten Auszahlungen oder geringeren Einzahlungen zu jeweils ungünstigen Bedingungen führen können.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Rechtsrisiken, die vor allem aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen beziehungsweise steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren, werden in diese Definition einbezogen.

### **Risikoanalyse und -bewertung**

Nach der inhaltlichen Zuordnung zu den Risikoklassen und -arten erfolgt auf Grundlage von Ergebnissen der Risikokapitalmodelle und Expertenschätzungen eine adäquate Einordnung der identifizierten Risiken nach deren Wesentlichkeit.

Wesentliche Risiken sind in der Geschäfts- und Risikostrategie beschrieben und unterliegen einer laufenden Überwachung durch die Risikoverantwortlichen.

Die Steuerung nicht wesentlicher Risiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt. Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft, wenn sie in ihrer potenziellen Auswirkung definierte Schwellenwerte nicht überschreiten und damit keine signifikante Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens darstellen.

### **Risikosteuerung**

Grundlage der Risikosteuerung ist die Risikoberichterstattung, die Auskunft über die Gesamtrisikosituation des Unternehmens gibt. Im Risikobericht der Badenia werden neben den wesentlichen Risiken auch die vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen dokumentiert. Die Realisierung der Maßnahmen erfolgt durch definierte Verantwortliche und gegebenenfalls durch unternehmensübergreifende Arbeits- oder Projektgruppen.

Die Badenia hat ein System von Beobachtungslimiten zur Begrenzung der Geschäfts-, Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- sowie der operationellen Risiken eingerichtet. Die Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet. In besonderen Situationen werden auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt. Die Verfahren zur Steuerung der Risiken werden mindestens jähr-

lich überprüft.

### **Kommunikation und Überwachung**

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der identifizierten Risiken. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikoexposition sowie die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit informiert. Sofern außerhalb dieses Berichtszyklus unterjährig neue wesentliche Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, wird ad hoc an den Leiter der Risikocontrolling-Funktion der Badenia berichtet. Dieser informiert seinerseits das zentrale Risikomanagement der Generali Deutschland AG, so dass im Rahmen der konzernweiten Aggregation eine Aktualisierung erfolgt. Eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt zudem in den RMC-Sitzungen, in denen der unternehmensübergreifende Austausch zu risikomanagementrelevanten Inhalten stattfindet.

### **Risikotragfähigkeit**

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der Badenia basiert sowohl auf einer normativen Rechnung (Schutz des für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Eigenkapitals) als auch einer barwertig-ökonomischen Rechnung (Schutz des Fremdkapitals mit einem Konfidenzniveau von 99,9%). Sie orientiert sich am neuausgerichteten Risikotragfähigkeits-Leitfaden der Bankenaufsicht. Ein interner Prozess zur Messung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist eingerichtet.

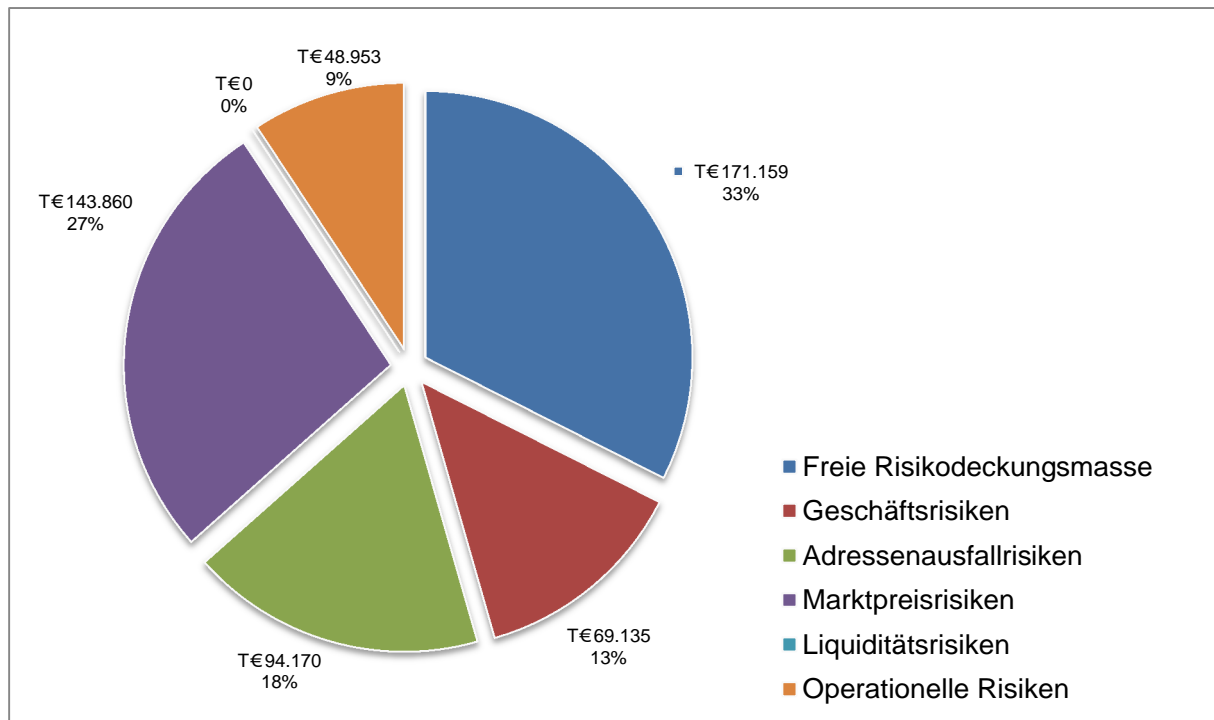
Die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wird monatlich überwacht. Hierbei wird der Kapitalbedarf für die wesentlichen Risiken den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Diese werden vom Vorstand festgelegt und mindestens jährlich angepasst. Abhängig vom Steuerungskreis wird eine Kapitaladäquanz von mindestens 110% bzw. 125% angestrebt.

In der normativen Sichtweise erfolgt die Überwachung der Risikotragfähigkeit für das aktuelle Jahr und das Folgejahr. Ergebnisse für einen längeren Zeitraum und die Entwicklung unter adversen Effekten werden im Rahmen des Kapitalplanungsprozesses ermittelt.

In der ökonomischen Sichtweise erfolgt die Messung der wesentlichen Risiken grundsätzlich durch VaR-Modelle. Diesen liegt ein Konfidenzniveau von 99,9%, eine Haltedauer von einem Jahr und eine Datenhistorie – insbesondere im Zinsbereich – von rollierend 15 Jahren zu Grunde.

2018 war die Risikotragfähigkeit der Badenia – wie in den Vorjahren – jederzeit gegeben. Die Auslastung und die prozentuale Verteilung der ökonomischen Risikodeckungsmasse nach Risikoarten zum Bilanzstichtag zeigt folgende Grafik:

## Ökonomische Risikotragfähigkeit zum 31.12.2018



### Gesamtkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug 23,4%. Sie wurde für das Adressenausfallrisiko im Mengengeschäft, für Beteiligungen und für sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen mit dem IRB-Ansatz, für alle übrigen Adressenausfallrisiken mit dem Standardansatz und für das operationelle Risiko mit dem Basisindikatoransatz berechnet. Die Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen waren jederzeit erfüllt.

### Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Badenia ist ein kontinuierlicher Prozess, für den der Vorstand der Bausparkasse verantwortlich ist.

Unter Beachtung der Drei-Säulen-Struktur von Basel III in Verbindung mit den MaRisk beziehungsweise Solvency II werden die internen Risikomess- und -steuerungssysteme kontinuierlich weiterentwickelt. Die in der Gesamtbanksteuerung (Rendite-/Risikosteuerung) vorhandenen Prozesse und Steuerungs-Verfahren sollen in 2019 weiterentwickelt werden.

Insgesamt zeichnet sich gegenwärtig keine Entwicklung ab, welche die Risikotragfähigkeit der Deutschen Bausparkasse Badenia AG in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würde.

# Prognosebericht

## **Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2019**

Im Euroraum rechnen wir für das laufende Jahr insgesamt mit einer schwächeren, aber soliden Konjunktorentwicklung. Aufgrund von Überhangeffekten dürfte sich die Jahreswachstumsrate jedoch auf 1,4% abschwächen. Getragen wird dieses Wachstum vor allem von der Inlandsnachfrage und einem sich weiter verbessernden Arbeitsmarkt. Zudem wird die Investitionstätigkeit auch weiterhin durch das insgesamt anhaltende Niedrigzinsumfeld gefördert. Nach dem Ende des EZB-Ankaufprogramms dürfte mit einer ersten Zinserhöhung erst zum Ende des laufenden Jahres zu rechnen sein. Dies steht allerdings unter dem Vorbehalt der verschiedenen weltwirtschaftlichen Risiken, allen voran einer Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China. Auch ein „harter Brexit“ könnte zu einer Revision der Wachstums- und Inflationsaussichten führen, die wiederum auch die EZB-Entscheidungen beeinflussen könnten. Der am Jahresende 2018 zu beobachtende starke Rückgang der Rohölpreise sollte die gesamtwirtschaftliche Inflationsrate zunächst dämpfen. Wir erwarten jedoch einen partiellen Wiederanstieg und damit ein Nachlassen dieser Effekte. Die Kerninflationsrate sollte sich dagegen aufgrund der weiter soliden Konjunkturentwicklung graduell nach oben bewegen.

In den USA dürfte der stark positive Einfluss der expansiven Fiskalpolitik auf das Wachstum nachlassen. Entsprechend sehen wir einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate von im Vorjahr 2,9% auf 2,3% im Jahr 2019. Auch der geringere Expansionsgrad der Geldpolitik könnte zu einer weniger lebhaften Konjunkturentwicklung beitragen. Vor dem Hintergrund eines starken Arbeitsmarktes und zunächst weiteren Lohnauftriebs dürfte die US-Notenbank Federal Reserve (FED) im Laufe des Jahres zwei weitere Zinserhöhungen vornehmen, die den Leitzins dann auf das Band von 2,75% bis 3,0% anheben würden. Zuletzt hatte der FED-Präsident signalisiert, dass sich die Geldpolitik einer neutralen Rate schon erheblich angenähert haben könnte, was für ein vorsichtigeres Vorgehen sprechen würde. Vor dem Hintergrund einer langsameren Konjunkturdynamik dürfte sich der Preisauftrieb auf 2,2% abschwächen.

## **Entwicklung an den Finanzmärkten**

Im kommenden Jahr wird sich die Entwicklung an den Finanzmärkten auf beiden Seiten des Atlantiks im Spannungsfeld geldpolitischer Normalisierung einerseits und einer fortgeschrittenen Konjunktur andererseits vollziehen. Zudem dürften Unwägbarkeiten hinsichtlich einer Verschärfung der globalen Handelskonflikte, der Brexit und die finanzpolitischen Entscheidungen der Regierung in Italien das Geschehen belasten.

Gestützt von einem nach wie vor soliden Wachstum sowie Leitzinserhöhungen dürften sich die Renditen in den USA sowie im Euroraum im Jahresverlauf leicht nach oben bewegen. Im Euroraum dürfte das Ausmaß dieser Bewegung stärker ausfallen, da die EZB noch am Anfang ihrer Leitzinsanhebungen steht, während sich an den Märkten die Erwartung durchsetzen dürfte, dass die FED ihren Leitzins im kommenden Jahr auf das Zielniveau heraufgeschleust haben wird. Die Kupons werden durch die zu erwartenden Kursverluste voraussichtlich mehr als aufgezehrt, so dass mit negativen Gesamterträgen zu rechnen ist.

An den internationalen Aktienmärkten rechnen wir im Jahr 2019 mit einer eher leicht positiven Entwicklung. Wir stufen die Aktienmärkte insbesondere im Euroraum derzeit als unterbewertet ein und erwarten, dass angesichts einer nach wie vor soliden Konjunktur die Auf-

wärtskräfte über das Jahr dominieren. Wir rechnen für das Jahr 2019 mit einer besseren Entwicklung im Euroraum als in den USA.

### **Wohnungsbau und Immobilienmarkt**

Die Nachfrage im Wohnimmobilienmarkt wird sich zunächst weiter erhöhen, aber regional unterschiedlich entwickeln. Langwierige Baulanderschließungen und die weiter steigenden Preise dürften für viele Haushalte allerdings nach wie vor eine hohe Hürde für den Erwerb von Wohneigentum darstellen.

### **Aussichten für die Bausparbranche**

Wohneigentum ist weiter eines der wichtigsten Sparmotive der Bundesbürger. Die aktuelle Niedrigzinssituation verbunden mit dem Risiko einer mittelfristigen Zinserhöhung wird viele Kunden bewegen, einen Bausparvertrag als Absicherung gegen steigende Zinsen abzuschließen. Und es werden weiterhin viele Kunden die Niedrigzinsphase nutzen, um Wohneigentum zu erwerben. Wir erwarten deshalb auch für das Jahr 2019 einen Anstieg im Bauspargeschäft.

### **Risiken**

Die dauerhaft niedrigen Zinsen schwächen die Ertragskraft der Bausparkassen. Steigende Aufwendungen zur Erfüllung regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen, hohe Kosten für Einlagensicherung und Bankenabgabe sowie tendenziell rückläufige Gebühreneinnahmen führen zusätzlich zu Ergebnisbelastungen. Die Bausparkassen wirken dem mit vielfältigen Maßnahmen entgegen. Dazu gehören Kostensenkungen, dem Zinsniveau angepasste neue Tarife, Gebührenerhöhungen, die Forcierung des Baufinanzierungsgeschäfts und Kündigungen von Bausparverträgen, die dem Bausparkollektiv schaden. Insgesamt bleibt die Bewältigung der ungünstigen Bedingungen eine große Herausforderung für die Branche.

### **Prognosen**

Prognosen sind zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Einschätzungen werden auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Eine Vielzahl externer und interner Faktoren kann die prognostizierte Geschäftsentwicklung der Gesellschaft beeinflussen und dazu führen, dass die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen.

### **Geschäftspotenziale**

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG geht davon aus, dass die Zinsen grundsätzlich niedrig bleiben, das Zinsniveau insgesamt aber leicht steigt. Wir erwarten im Jahr 2019 eine Steigerung im Bausparneugeschäft und einen leichten Rückgang im Finanzierungsneugeschäft. Der Vertragsbestand wird sich insgesamt weiter reduzieren. Die Baudarlehen werden sich im Vergleich zum Jahr 2018 erhöhen, die Bauspareinlagen werden hingegen zurückgehen. Beim Zinsüberschuss gehen wir von einer leichten Verbesserung aus, das Provisionsergebnis und die Verwaltungsaufwendungen sollten auf dem Niveau des Jahres 2018 liegen. Das Bewertungsergebnis wird sich wegen der Abschreibungen auf Wertpapiere im Umlaufvermögen weiter verschlechtern. Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2019 ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG hat eine Vielzahl von Maßnahmen gestartet, um zukunftsfähig zu bleiben, Risiken und Kosten zu reduzieren und Ertragspotenziale zu heben. In Anbetracht der schwierigen und belastenden Rahmenbedingungen sind insoweit die Jahresergebnisse zufriedenstellend.

## Sonstige Angaben und Hinweise

### **Erklärung des Vorstands gem. § 312 AktG**

Als verbundenes Unternehmen im Sinne von § 15 AktG hat die Deutsche Bausparkasse Badenia AG für das Geschäftsjahr 2018 den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, für alle Rechtsgeschäfte mit der Assicurazioni Generali oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Assicurazioni Generali S.p.A. oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen.“

### **Fachverbände**

Wir unterstützen die Interessen unserer Kunden durch Mitgliedschaften in den nachfolgend aufgeführten Organisationen und Fachverbänden aus dem Bereich der Wohnungs- und Kreditwirtschaft:

- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen, Stuttgart
- Europäische Bausparkassenvereinigung, Brüssel
- Deutscher Unternehmensverband Vermögensberatung e.V., Frankfurt
- International Union of Housing Finance, Brüssel

### **Einlagensicherung**

Wir sind Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin.

Karlsruhe, 06. Februar 2019

Der Vorstand



Christof Schick



Adolf Brockhoff





\_\_\_\_\_ Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

## Deutsche Bausparkasse Badenia AG

Aktiva			31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		0		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		58.572		32.264
darunter:			<b>58.572</b>	<b>32.264</b>
bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 58.572; Vj. Tsd. € 32.264				
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Bauspardarlehen		0		0
b) Vor- und Zwischenfinanzierungskredite		0		0
c) sonstige Baudarlehen		0		0
d) andere Forderungen		112.901		126.341
darunter:			<b>112.901</b>	<b>126.341</b>
täglich fällig				
Tsd. € 713; Vj. Tsd. € 11.479				
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	852.770			836.272
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	3.046.646			2.919.731
ac) sonstige	182.251			185.289
darunter:		4.081.667		3.941.292
durch Grundpfandrechte gesichert				
Tsd. € 2.348.431; Vj. Tsd. € 2.246.740				
b) andere Forderungen		21.270		27.078
			<b>4.102.937</b>	<b>3.968.370</b>
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		498.311		535.245
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 498.311; Vj. Tsd. € 535.245				
ab) von anderen Emittenten		675.989		674.383
darunter:			<b>1.174.300</b>	<b>1.209.628</b>
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 592.869; Vj. Tsd. € 602.396				

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
<b>5. Beteiligungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
darunter:		
an Kreditinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0		
an Finanzdienstleistungsinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0		
<b>6. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>35.133</b>	<b>35.133</b>
darunter:		
an Kreditinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0		
an Finanzdienstleistungsinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0		
<b>7. Treuhandvermögen</b>	<b>868</b>	<b>939</b>
darunter:		
Treuhandkredite Tsd. €868; Vj. Tsd. €939		
<b>8. Immaterielle Anlagewerte</b>		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	136	333
b) geleistete Anzahlungen	0	0
	<b>136</b>	<b>333</b>
<b>9. Sachanlagen</b>	<b>3.272</b>	<b>4.095</b>
<b>10. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>17.014</b>	<b>11.449</b>
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>898</b>	<b>722</b>
<b>12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>5.506.031</b>	<b>5.389.275</b>

Passiva			31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Bauspareinlagen		0		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
auf zugeteilte Verträge Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
b) andere Verbindlichkeiten		44.055	44.055	35.058
darunter:				
täglich fällig Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				35.058
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen	4.540.346			4.464.672
darunter: auf gekündigte Verträge				
Tsd. €101; Vj. Tsd. €212				
darunter: auf zugeteilte Verträge				
Tsd. €32.614; Vj. Tsd. €32.773				
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von drei Monaten	287.433			275.364
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von mehr als drei Monaten	2.959			2.784
		4.830.738		4.742.820
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	22.145			20.430
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	27.217			22.671
darunter:		49.362		43.101
an verbundene Unternehmen Tsd. €17.918; Vj. Tsd. €17.013				
			4.880.100	4.785.921
<b>3. Treuhandverbindlichkeiten</b>			868	939
darunter:				
Treuhandkredite Tsd. €868; Vj. Tsd. €939				
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			12.361	12.205
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			124	69
<b>6. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.316			26.063
b) Steuerrückstellungen	2.657			1.705
c) andere Rückstellungen	171.393			162.987
			202.366	190.755

	31.12.2018 31.12.2017	
	Tsd. €	Tsd. €
<b>7. Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>		<b>18.015</b>
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>50.000</b>
<b>9. Eigenkapital</b>		
a) Gezeichnetes Kapital	40.560	40.560
b) Kapitalrücklage	99.594	99.594
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	1.534	1.534
cb) andere Gewinnrücklagen	133.278	127.278
	134.812	128.812
d) Bilanzgewinn	2.176	6.084
		<b>277.142</b>
		<b>275.050</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>5.506.031</b>
		<b>5.389.275</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<b>34</b>
		<b>84</b>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>		
- Unwiderrufliche Kreditzusagen		<b>328.433</b>
		<b>303.896</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

### Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
<b>1. Zinserträge aus</b>						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen		29.170				31.190
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		80.480				82.664
ac) sonstigen Baudarlehen		5.080				6.756
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		4.679				5.403
darunter negative Zinsen auf Kredit- und Geldmarktgeschäfte	238					230
			119.409			126.013
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			35.031			37.749
			154.440			163.762
<b>2. Zinsaufwendungen</b>						
a) für Bauspareinlagen		75.595				78.799
b) andere Zinsaufwendungen		708				715
			76.303			79.514
					<b>78.137</b>	<b>84.248</b>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				0		0
b) Beteiligungen				0		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen				44		0
					<b>44</b>	<b>0</b>
<b>4. Provisionserträge</b>						
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			37.630			34.681
b) aus Darlehensregelungen nach der Zuteilung			0			0
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			82			97
d) andere Provisionserträge			21.412			17.975
			59.124			52.753
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>						
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		62.007				58.249
b) andere Provisionsaufwendungen		3.907				3.996
			65.914			62.245
					<b>-6.790</b>	<b>-9.492</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>					<b>30.429</b>	<b>23.751</b>

	Tsd. €	Tsd. €	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	30.020			30.038
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung Tsd. €3.168; Vj. Tsd. €1.997	7.997	38.017		6.823 36.861
b) andere Verwaltungsaufwendungen		21.381		21.147
			<b>59.398</b>	<b>58.008</b>
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>1.258</b>	<b>1.012</b>
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<b>2.728</b>	<b>4.209</b>
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>16.625</b>	<b>10.064</b>
<b>11. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>21.000</b>	<b>15.000</b>
<b>12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>811</b>	<b>10.214</b>
<b>13. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<b>471</b>	<b>471</b>
<b>14. Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>471</b>	<b>471</b>
<b>15. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> davon: Konzernumlage Tsd. €0; Vj. Tsd. €0			<b>-1.765</b>	<b>3.681</b>
<b>16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9. ausgewiesen</b> davon: Konzernumlage Tsd. €3; Vj. Tsd. €33			<b>13</b>	<b>43</b>
<b>17. Jahresüberschuss</b>			<b>2.092</b>	<b>6.019</b>
<b>18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			<b>84</b>	<b>65</b>
<b>19. Bilanzgewinn</b>			<b>2.176</b>	<b>6.084</b>

# Anhang des Jahresabschlusses 2018

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften für Kreditinstitute in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute und unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen erstellt. Die anzuwendenden Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden beachtet.

Hinsichtlich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem latenten Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Daneben besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f HGB.

Pauschalisierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils als Produkt aus der Netto-Gesamtschuld, der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default) sowie der Verlustquote (LGD – Loss Given Default) ermittelt.

Immobilien im Umlaufvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden wie in den Vorjahren der Liquiditätsreserve zugeordnet; die Bewertung erfolgte entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs bzw. niedrigeren beizulegenden Wert. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt. Wertpapiere im Anlagevermögen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten gem. § 340 e Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 und 2 HGB bewertet. Der Buchwert der Wertpapiere im Anlagevermögen betrug zum 31. Dezember 2018 119.936 Tsd. € (Vj. 121.067 Tsd. €).

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Die Sachanlagen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2018 G unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% beziehungsweise 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Nach Änderung des § 253 HGB (BGBl Teil I Nr. 12 vom 16.03.2016) ist der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei



der Ermittlung dieses Zinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht worden. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der bisherigen Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 3.484 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2018 wurde auf Basis der bis zum 31. Oktober 2018 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter Zinssatz von 3,20% berücksichtigt. Zusätzlich wurde gemäß Artikel 67 EGHGB ein Fünftel des zum 01. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die – wie z. B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen – die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen ist nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt worden, wenn der Barwert der garantierten Mindestleistung durch diesen überschritten wurde. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände wurden ebenfalls mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert. Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt. Die Bewertung mit dem Aktivwert galt auch für nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen, allerdings fand hierzu ein eigener Bilanzausweis und keine Saldierung statt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für die Ansprüche aus der Auszahlung von Zinsboni werden je Tarif bzw. -variante entsprechende Rückstellungen gebildet. Zur Ermittlung der Rückstellungen werden die aktuellen Bonusansprüche des Vertragsbestands mit Rückstellungsquoten multipliziert, die die Wahrscheinlichkeit der Bonusanspruchnahme abbilden. Die Quoten werden entsprechend der in der Zukunft erwarteten Darlehensverzichte bzw. Kündigungen je Tarif bzw. -variante festgelegt. Aus der Multiplikation der Quoten mit den aktuellen Ansprüchen ergibt sich der Nominalbetrag der Rückstellungen. Als langfristige Rückstellungen werden diese gem. § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Bewertung der Rückstellungen, die nach dem 31. Dezember 2009 passiviert wurden, erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag. Vor dem 01. Januar 2010 durften keine erwarteten Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt werden. Weiterhin war eine Abzinsung nur zulässig, sofern die Verpflichtung einen Zinsanteil enthielt.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums-, Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen ausgewiesen. Diese, den Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen, werden nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Pensionsrückstellungen ermittelt. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements

ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen und Konzern-Lebensarbeitszeitkonten wurden mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG für Rückstellungen, die vor dem 01. Januar 2010 bereits passiviert waren, wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ausgeübt. Das heißt, es erfolgte keine Auflösung von Rückstellungsbeträgen. Der Betrag der Überdeckung betrug zum Bilanzstichtag 38 Tsd. € (Vj. 660 Tsd. €). Aufgrund des BilMoG erforderliche Rückstellungszuführungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) wurden nach Artikel 67 Abs. 7 EGHGB unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs gem. IDW RS BFA 3 wurde die barwertige Betrachtungsweise verwendet. Eine Drohverlustrückstellung war nicht zu bilden.

Aus dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte gemäß § 8 Abs. 4 Bausparkassen-Verordnung eine Entnahme von 21.264 Tsd. € (Vj. 15.555 Tsd. €) zur Sicherung der kollektiv bedingten Zinsspanne.

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG könnte einen Überhang aktiver latenter Steuern ausweisen. Sie macht von dem Aktivierungswahlrecht gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch. Aktive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Ansätzen des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung und der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken (§ 340 f HGB) bzw. des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g HGB) in Handels- und Steuerbilanz. Passive latente Steuern ergeben sich aus unterschiedlichen Ansätzen der Anteile an verbundenen Unternehmen. Die latenten Steuern wurden unter Anwendung eines Steuersatzes von 32% ermittelt.

## Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Fristengliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Forderung an Kreditinstitute</b>		
Bis drei Monate	51.831	53.214
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	61.070	73.127
Mehr als fünf Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>112.901</b>	<b>126.341</b>
<b>Forderung an Kunden</b>		
Bis drei Monate	248.230	209.069
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	385.223	496.653
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.400.473	1.456.697
Mehr als fünf Jahre	2.069.011	1.805.951
<b>Summe</b>	<b>4.102.937</b>	<b>3.968.370</b>

Für Forderungen an Kunden bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 42.345 Tsd. € (Vj. 43.943 Tsd. €); darin enthalten ist eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f HGB.

#### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 108.548 Tsd. € werden in 2019 fällig. Beim Gesamtbestand der Wertpapiere (Aktivposten Nr. 4) handelt es sich ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Papiere.

Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 119.936 Tsd. € (Vj. 121.067 Tsd. €) befinden sich im Anlagevermögen. Der Zeitwert dieses Bestands betrug zum Bilanzstichtag (ohne Stückzinsen) insgesamt 134.136 Tsd. € (Vj. 141.331 Tsd. €).

## Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung
in Tsd. €						
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>126.548</b>	<b>1.101</b>	<b>35.133</b>	<b>6.615</b>	<b>2.239</b>	<b>9.910</b>
Zugänge im Geschäftsjahr	-	-	-	82	427	621
Abgänge im Geschäftsjahr	-	-	-	-106	-854	-1.534
Umbuchungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>126.548</b>	<b>1.101</b>	<b>35.133</b>	<b>6.591</b>	<b>1.812</b>	<b>8.997</b>
<b>Zu-/Abschreibungen</b>						
<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>-5.481</b>	<b>-1.101</b>	<b>-</b>	<b>-6.282</b>	<b>-280</b>	<b>-7.773</b>
Abschreibungen im Geschäftsjahr	-1.131	-	-	-278	-29	-951
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Zugängen	-	-	-	-	-	-
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Abgängen	-	-	-	105	27	1.469
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>-6.612</b>	<b>-1.101</b>	<b>-</b>	<b>-6.455</b>	<b>-282</b>	<b>-7.255</b>
<b>Buchwert 31.12.2018</b>	<b>119.936</b>	<b>-</b>	<b>35.133</b>	<b>136</b>	<b>1.530</b>	<b>1.742</b>
<b>Buchwert 31.12.2017</b>	<b>121.067</b>	<b>-</b>	<b>35.133</b>	<b>333</b>	<b>1.959</b>	<b>2.137</b>

## Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit Buchwerten in Höhe von 1.742 Tsd. € (Vj. 2.137 Tsd. €) und Grundstücke und Gebäude mit Buchwerten in Höhe von 1.530 Tsd. € (Vj. 1.959 Tsd. €) enthalten.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Immobilien im Umlaufvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Immobilien, die im Rahmen der Abwicklung von Finanzierungen übernommen wurden. Unter den Forderungen an Steuerbehörden werden auf Basis der Steuerberechnung 2018 noch zu erstattende Steuern ausgewiesen. Die geleisteten Barsicherheiten betreffen Beträge, die im Rahmen der Beitragszahlung für die Einlagensicherung bzw. Bankenabgabe als unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinterlegt wurden.

## Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Immobilien im Umlaufvermögen	8.017	8.814
Forderungen an Steuerbehörden	5.177	0
Forderung aus geleisteter Barsicherheit	3.662	2.507
Forderungen an Mitarbeiter	76	72
Forderungen an verbundene Unternehmen	46	30
Vorräte und Bestände	23	23
Übrige	13	3
<b>Summe</b>	<b>17.014</b>	<b>11.449</b>

## Passiva

### Fristengliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
<b>- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	357	307
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.211	935
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.886	5.403
Mehr als fünf Jahre	35.601	28.413
<b>Summe</b>	<b>44.055</b>	<b>35.058</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
<b>- Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	6	7
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	18	18
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.935	2.759
Mehr als fünf Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.959</b>	<b>2.784</b>
<b>- andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	26.340	21.588
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	630	913
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	247	170
Mehr als fünf Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>27.217</b>	<b>22.671</b>

## Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden handelt es sich im Wesentlichen um abzuführende Kapitalertragsteuer und um Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuernachzahlungen. Die gegenüber Abschlussvertretern bestehenden Verbindlichkeiten resultieren aus noch zu zahlenden Provisionen.

### Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
gegenüber Steuerbehörden	6.652	4.502
gegenüber Abschlussvertretern	2.358	1.845
gegenüber ehemaligen Minderheitsaktionären	1.666	1.668
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.335	3.551
gegenüber Mitarbeitern	160	453
aus Lieferungen und Leistungen	18	48
Übrige	172	138
<b>Summe</b>	<b>12.361</b>	<b>12.205</b>

## Rückstellungen

### Pensionsrückstellungen

Der Zuführungsbedarf, der sich durch die Umstellung der Bewertungsmethodik am 01. Januar 2010 ergab, wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zum 31. Dezember 2018 nur zu 9 Fünftel berücksichtigt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2018 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 1.988 Tsd. € (Vj. 2.459 Tsd. €). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2018 belief sich auf 258 Tsd. € (Vj. 253 Tsd. €). Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Zum 31. Dezember 2018 betrug die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen 267 Tsd. € (Vj. 260 Tsd. €). Insgesamt wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 6 Tsd. € (Vj. 6 Tsd. €) mit Aufwendungen in Höhe von 10 Tsd. € (Vj. 10 Tsd. €) nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Ungedeckte Pensionszusagen an Vorstände, Mitarbeiter und Pensionäre bestehen in Höhe von 28.308 Tsd. € (Vj. 26.056 Tsd. €).

### Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten maßgeblich Rückstellungen für Zinsboni und Zinsalternativen sowie für die Rückerstattung von Abschlussgebühren von 147.235 Tsd. € (Vj. 137.485 Tsd. €).

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen und Konzernlebensarbeitszeitkonten bestehen insolvenz sichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen oder Konzernlebensarbeitszeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB). Der Überhang dieser Vermögenswerte über die Rückstellungen wird im Bilanzposten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht dem Aktivwert, den das Lebensversicherungsunternehmen mitgeteilt hat.

Zum 31. Dezember 2018 beträgt der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens der Altersteilzeitverpflichtungen 1.589 Tsd. € (Vj. 1.003 Tsd. €) und der Konzernlebensarbeitszeitkonten 28 Tsd. € (Vj. 16 Tsd. €). Dieser wurde mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 3.034 Tsd. € (Vj. 2.657 Tsd. €) und für Konzernlebensarbeitszeitkonten in Höhe von 28 Tsd. € (Vj. 16 Tsd. €) saldiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus diesen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 31 Tsd. € (Vj. 11 Tsd. €) mit der Zinszuführung der entsprechenden Rückstellungen saldiert (70 Tsd. €; Vj. 66 Tsd. €).

### Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB wurden 21.000 Tsd. € (Vj. 15.000 Tsd. €) zugeführt.

### Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 34 Tsd. € (Vj. 84 Tsd. €), davon 0 Tsd. € (Vj. 32 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen, handelte es sich um Ablösegarantien für Zwischenkredite und Vorausdarlehen im sogenannten Vereinfachten Verfahren. Die Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt. Darüber hinaus ist nicht mit Inanspruchnahmen zu rechnen.

### Andere Verpflichtungen

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €
Bauspardarlehen	3.417	4.051
Vor- und Zwischenfinanzierungen	311.310	282.393
sonstige Baudarlehen	13.706	17.452
<b>Summe</b>	<b>328.433</b>	<b>303.896</b>

Bei den anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB betragen 5.044 Tsd. € (Vj. 4.316 Tsd. €), davon 975 Tsd. € (Vj. 1.002 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen (im Wesentlichen aus Mietverpflichtungen).

## Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinsergebnis

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge von 163.762 Tsd. € auf 154.440 Tsd. € weiter zurück. Dies resultierte aus allen unter den Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ausgewiesenen Posten. Die Zinsaufwendungen haben sich wegen geringerer Aufwendungen für die Bauspareinlagen auf 76.303 Tsd. € (Vj. 79.514 Tsd. €) verbessert. Insgesamt ergab sich damit ein Zinsüberschuss von 78.137 Tsd. € (Vj. 84.248 Tsd. €).

### Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis hat sich auf -6.790 Tsd. € (Vj. -9.492 Tsd. €) verbessert. Dies resultierte aus höheren Gebührenerträgen, gegenläufig wirkten gestiegene Provisionsaufwendungen.

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Wesentlichen eine Entnahme aus dem Fonds zur baupartechnischen Absicherung von 21.264 Tsd. € (Vj. 15.555 Tsd. €), Dienstleistungserträge von 2.719 Tsd. € (Vj. 2.874 Tsd. €) und Erträge (Mietträge bzw. Verkaufserlöse) aus im Umlaufvermögen befindlichen Immobilien von 2.170 Tsd. € (Vj. 1.625 Tsd. €).

### Verwaltungsaufwand

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von 58.008 Tsd. € auf 59.398 Tsd. € gestiegen. Hier hat sich insbesondere der Personalaufwand wegen gesteigener Aufwendungen für die Altersversorgung um 1.156 Tsd. € auf 38.017 Tsd. € erhöht

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthielt im Wesentlichen Aufwendungen aus Zinszuführungen zu Rückstellungen von 1.118 Tsd. € (Vj. 1.183 Tsd. €), aus steuerlichen Sachverhalten von 9 Tsd. € (Vj. 1.000 Tsd. €) und aus Immobilien von 1.094 Tsd. € (Vj. 1.364 Tsd. €).

### Bewertungsergebnis

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen insgesamt 16.625 Tsd. € (Vj. 10.064 Tsd. €) und resultierten hauptsächlich aus Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

### Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) resultierten aus dem Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen infolge der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

### Steuern

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich im Geschäftsjahr aufgrund von Steuererstattungen für Vorjahre insgesamt ein Ertrag von 1.765 Tsd. € (Vorjahr Aufwand 3.681 Tsd. €).

### Sonderangaben Bausparkassen

#### Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge

Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge aus Baudarlehen an Kunden – mit einem Rückstand von drei Monaten und mehr – beliefen sich auf insgesamt 317 Tsd. € (Vj. 433 Tsd. €).

#### Noch nicht ausgezahlte bereitgestellte Baudarlehen

	31.12.2018		31.12.2017	
	Kreditinstitute Tsd. €	Kunden Tsd. €	Kreditinstitute Tsd. €	Kunden Tsd. €
Bauspardarlehen	0	44.961	0	44.099
Vor- und Zwischenfinanzierungen	0	300.512	0	282.393
sonstige Baudarlehen	0	14.063	0	17.452
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>359.536</b>	<b>0</b>	<b>343.944</b>

#### Aufgenommene Fremdgelder

Gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 44.055 Tsd. € (Vj. 35.058 Tsd. €).



## Sonstige Angaben

### Organe

#### Aufsichtsrat

**Dr. Jochen Petin**

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG

Chief Insurance Officer Health der Generali Deutschland AG

Krankenversicherung

**Christian Klinger\***

stellv. Vorsitzender, ab 06.03.2018

Betriebsrat der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

**Dietrich Schroeder**

stellv. Vorsitzender, bis 06.03.2018

Wirtschaftsprüfer

**Helmut Gaul**

seit 06.03.2018

Mitglied des Vorstands der AachenMünchener Versicherungen

**Prof. h.c. Dr. h.c. (RUS)**

**Dr. iur. Wolfgang Kaske**

bis 06.03.2018

Rechtsanwalt

**Franko Pacilio\***

ab 06.03.2018

Mitarbeiter der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

**Reinfried Pohl**

Generalbevollmächtigter der Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG

**Daniel Spooren**

seit 06.03.2018

Abteilungsleiter Ergebniscontrolling der Generali Deutschland AG

**Agneta Weber\***

bis 06.03.2018

Mitarbeiterin der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

\*Arbeitnehmervertreter

## Vorstand

### **Christof Schick**

Vorstandsvorsitzender ab 01.07.2018

Sprecher des Vorstands bis 30.06.2018

Betriebsorganisation, Finanzen, Informatik, Kredit, Recht, Vertrieb

### **Adolf Brockhoff**

Kundenbetreuung, Kollektiv, Revision, Risikomanagement

## Vertrauensmann gem. § 12 BauSparkG

Bundesbankdirektor a. D.

**Günther-Helmut Schacht**

## Prüfer gem. § 318 HGB

**Ernst & Young GmbH**

**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Stuttgart

## Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

An Aufsichtsratsvergütungen fielen 137 Tsd. € (Vj. 224 Tsd. €) an. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 765 Tsd. € (Vj. 775 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 9.047 Tsd. € (Vj. 8.427 Tsd. €) zurückgestellt. Aufgrund von Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind 798 Tsd. € (Vj. 932 Tsd. €) der Rückstellung noch nicht zugeführt worden. Der BilMoG-Sollwert beträgt 9.845 Tsd. € (Vj. 9.359 Tsd. €).

## Organkredite

Zum 31. Dezember 2018 valutierten die Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats mit 15 Tsd. € (Vj. 20 Tsd. €).

## Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren im Innendienst 441 (Vj. 455) und im Außendienst 39 (Vj. 39) angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

## Sitz der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Die Badenia hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 103751 eingetragen.

## Anteilsbesitz

Die Badenia ist am Eigenkapital der DBB Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Karlsruhe, in Höhe von 21.332 Tsd. € (Vj. 21.259 Tsd. €) mit 100% beteiligt. Im Jahr 2017 ergab sich ein Jahresüberschuss von 253 Tsd. € (Vj. Jahresfehlbetrag 209 Tsd. €).

Weiterhin besteht eine Beteiligung von 100% an der BBG Beteiligungsgesellschaft mbH, Karlsruhe, deren Eigenkapital 32 Tsd. € (Vj. 32 Tsd. €) beträgt. 2017 betrug der Jahresfehlbetrag 1 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €).

### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für Abschlussprüfungsleistungen wurde ein Aufwand von 287 Tsd. € (Vj. 296 Tsd. €) erfasst. Gemäß IDW RS HFA 36 werden die Honorare des Abschlussprüfers netto inklusive Auslagen ausgewiesen.

### Ausschüttungssperren

Die Ausschüttungssperre aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses nach § 253 Abs. 6 HGB für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der bisherigen Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 3.484 Tsd. €. Darüber hinaus besteht ein ausschüttungsgesperrter Betrag aus der Bewertung von Vermögensgegenständen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum beizulegenden Zeitwert von 98 Tsd. €. Zur Deckung des ausschüttungsgesperrten Betrags stehen frei verfügbare Rücklagen zur Verfügung.

### Konzernverbindungen

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland AG, München, die ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien) ist. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen IFRS-Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein. Damit ist die Badenia gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Badenia ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A., (Triest/Italien), die 100%-Eigentümer der Generali Deutschland ist.

### Weitergehende Angaben für Aktiengesellschaften

#### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 40.560 Tsd. € ist in 40.560.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

#### Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.176.213,42 € mit 2.100.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 76.213,42 € auf neue Rechnung vorzutragen.

#### Rechtsverhältnisse

Seit Dezember 2011 hält die Generali Deutschland AG, München, 100% der Anteile unserer Gesellschaft.

#### Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Jahres 2018 sind keine für die Bausparkasse nennenswerten Vorkommnisse eingetreten.

Karlsruhe, 06. Februar 2019

Der Vorstand



Christof Schick



Adolf Brockhoff



\_\_\_\_\_ Bestätigungsvermerk

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Deutsche Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutschen Bausparkasse Badenia AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutschen Bausparkasse Badenia AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die in Abschnitt "Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

### Bewertung von baupartetechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen)

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die baupartetechnischen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsboni und Zinsalternativen (Zinsbonusrückstellungen). Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen wird durch die Badenia generell auf Basis der Ergebnisse der Kollektivsimulation (baupartetechnische Prognoserechnung) ermittelt. Für die Ermittlung der zugrunde gelegten Wahrscheinlichkeiten

des Kundenverhaltens (z. B. die Inanspruchnahme von Zinsboni) liegen Annahmen hinsichtlich des künftigen Verhaltens der Bausparer auf Basis historischer Daten sowie der prognostizierten Kapitalmarktzinsentwicklung zugrunde, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Rückstellungen haben.

Die Prognosequalität des Kollektivsimulationsmodells wird jährlich im Rahmen der Validierung unter anderem anhand eines Backtestings überprüft.

Die baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) sind in hohem Maße mit Unsicherheiten behaftet und erfordern Schätzungen hinsichtlich der maßgeblichen Parameter, zukünftigen Kundenverhaltens sowie dem zukünftigen Kapitalmarktzins. Diese Umstände können einen erheblichen Einfluss auf den Ansatz und die Höhe der Rückstellung und somit die Vermögens- und Ertragslage haben, daher haben wir die Bewertung von Baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

## Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die von der Badenia festgelegten Methoden und Verfahren im Zusammenhang mit der Bewertung der Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsboni und Zinsalternativen untersucht.

Die methodische Vorgehensweise sowie die rechnerische Richtigkeit der Rückstellungsberechnungen auf Basis der Ergebnisse der Kollektivsimulation haben wir nachvollzogen. Wir haben das im Rahmen der Kollektivsimulation eingesetzte Modell daraufhin untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter in das Modell einbezogen werden und die Simulationsparameter mit geeigneten Methoden und hinreichender Genauigkeit unter Berücksichtigung möglicher Verhaltensweisen der Bausparer sowie der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen plausibel und nachvollziehbar bestimmt wurden.

Die bei der Berechnung der Rückstellungshöhe zugrunde gelegten wesentlichen Parameter und Annahmen (zukünftiges Kundenverhalten sowie prognostizierter Kapitalmarktzins) haben wir unter Einbezug historischer Entwicklungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir das methodische Vorgehen bei der Festlegung der Parameter unter Einbezug von internen Prozessbeschreibungen nachvollzogen. Zudem haben wir für eine Stichprobe von ausgewählten Bausparverträgen die Berechnung des Bonusanspruchs nachberechnet.



Zur Validierung der Schätzparameter haben wir die Berechnungen der Badenia anhand historischer Daten sowie die verwendeten Zeiträume und deren Gewichtung im Modell durch Vergleich der Ergebnisse des uns vorgelegten Validierungsberichts mit den in den Vorjahren geschätzten Parameterwerten unter Berücksichtigung der Prognosegenauigkeit in der Vergangenheit analysiert.

Für die Prüfung des baupartechnischen Simulationsmodells wurden Spezialisten im Prüfungsteam eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Bausparmathematik verfügen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen für Zinsboni und Zinsalternativen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von Baupartechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf die Rückstellungsbildung für Ansprüche aus Zinsboni des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

Ermittlung der Höhe der pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Berücksichtigung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen für nicht ausgefallene Kundenkreditforderungen im Mengengeschäft erfolgt durch die Deutsche Bausparkasse Badenia AG in Höhe des für den Ein-Jahreshorizont erwarteten Kreditverlustes. Für die Ermittlung der Höhe der pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden setzt die Deutsche Bausparkasse Badenia AG interne Rating-Verfahren zur Ermittlung des Kreditrisikos ein. Auf Basis dieser Verfahren ermittelt die Bank maschinell Wertminderungen auf Einzelgeschäftsebene für die pauschalierten Einzelwertberichtigungen.

Den Kreditkonten werden Risikofaktoren zugeordnet und daraus die Kreditrisikoparameter PD (probability of default) und LGD (loss given default) berechnet. Diese gehen dann zusammen mit der Nettogesamtschuld in die Berechnung der pauschalierten Einzelwertberichtigung pro Einzelvertrag ein. Die Ermittlung der entsprechenden Parameter ist mit Unsicherheiten verbunden und beinhaltet verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren. Geringe Veränderungen in den Parametern bzw.

Annahmen können zu deutlich voneinander abweichenden Werte und dadurch zu einer erhöhten bzw. verminderten Wertberichtigung führen.

Im Rahmen der Prüfung war die Ermittlung der Höhe der pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt, da diese den überwiegenden Teil der Risikovorsorge der Bausparkasse ausmacht. Vor diesem Hintergrund können sich Unsicherheiten oder Ermessensentscheidungen bei der Festlegung der Annahmen zur Bewertung des Kreditportfolios besonders stark auswirken.

## Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen im Prozess zur Bildung von Wertberichtigungen im Mengengeschäft, einschließlich der damit verbundenen unterstützenden Prozesse, beispielsweise zum Genehmigungsverfahren der Kreditverträge im Mengengeschäft, sowie dem Mahnprozess auseinandergesetzt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen durch Nachvollziehen von einzelnen Geschäftsvorfällen sowie durch Testen von Kontrollen beurteilt. Im Fokus stand dabei der Prozess zur vorgenommenen maschinellen Wertminderungsberechnung, der auf den internen Rating-Modellen basiert.

Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der verwendeten Verfahren zur Berechnung pauschalierter Einzelwertberichtigungen anhand bestehender Fachkonzepte methodisch nachvollzogen. Das methodische Vorgehen bei der Validierung der eingesetzten Modelle zur Ermittlung der Kreditrisikoparameter PD (probability of default) sowie des LGD (loss given default) sowie die Wirksamkeit der durchgeführten Validierung haben wir geprüft. Anhand von ausgewählten Kreditengagements haben wir zudem die korrekte Verwendung der für die Berechnung der pauschalierten Einzelwertberichtigung relevanten Parameter sowie die rechnerische Richtigkeit der jeweils ermittelten pauschalierten Einzelwertberichtigung nachvollzogen.

Für diese Prüfung der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung für Baudarlehen an Privatkunden wurden Spezialisten im Prüfungsteam eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der quantitativen Bewertungsmodelle verfügen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die pauschalierten Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu pauschalierte Einzelwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden sind in Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf die Forderungen des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte in Kapitel "Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten im Geschäftsbericht enthaltenen statistischen Anhang zum Lagebericht, den uns nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie die uns voraussichtlich ebenfalls nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

- Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.
- Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen.
  - wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
  - anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem

Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den

zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. März 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der Deutschen Bausparkasse Badenia AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Werner Frey.

Stuttgart, 20. Februar 2019

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey  
Wirtschaftsprüfer

Bixner  
Wirtschaftsprüferin





\_\_\_\_\_ Statistischer Anhang zum Lagebericht

## Bewegung der Zuteilungsmasse

	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Zuführungen</b>		
<b>I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss - noch nicht ausgezahlte Beträge)</b>		3.666.994
<b>II. Zuführungen im Geschäftsjahr</b>		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	793.444	
2. Tilgungsbeträge <sup>1)</sup> (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	327.949	
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	65.350	1.186.743
		<b>4.853.737</b>
<b>B. Entnahmen</b>		
<b>I. Entnahmen im Geschäftsjahr</b>		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	616.341	
b) Baudarlehen	344.415	960.756
2. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge		166.779
3. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung		21.264
<b>II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres <sup>2)</sup></b>		<b>3.704.938</b>
		<b>4.853.737</b>
<sup>1)</sup> Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge		
<sup>2)</sup> In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge		32.614
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen		44.961

## Bestandsbewegung Tarif T 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>38.038</b>	<b>763.899</b>	<b>14.943</b>	<b>346.476</b>	<b>52.981</b>	<b>1.110.375</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	55	1.011	-	-	55	1.011
2. Übertragung	394	8.551	23	621	417	9.172
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	1.502	27.971	-	-	1.502	27.971
4. Teilung	81	-	-	-	81	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	4.534	74.764	4.534	74.764
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>2.032</b>	<b>37.533</b>	<b>4.557</b>	<b>75.384</b>	<b>6.589</b>	<b>112.917</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	4.534	74.764	-	-	4.534	74.764
2. Herabsetzung	-	174	-	19	-	193
3. Auflösung	2.496	59.859	2.713	37.703	5.209	97.562
4. Übertragung	394	8.551	23	621	417	9.172
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	4.339	98.796	4.339	98.796
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	1.502	27.971	1.502	27.971
8. Sonstige	114	2.013	-	-	114	2.013
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>7.538</b>	<b>145.361</b>	<b>8.577</b>	<b>165.110</b>	<b>16.115</b>	<b>310.471</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 5.506</b>	<b>- 107.828</b>	<b>- 4.020</b>	<b>- 89.726</b>	<b>- 9.526</b>	<b>- 197.554</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>32.532</b>	<b>656.070</b>	<b>10.923</b>	<b>256.751</b>	<b>43.455</b>	<b>912.821</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	12.612	84.743	
	über	10.000	bis	25.000	11.908	
	über	25.000	bis	50.000	5.328	
	über	50.000	bis	150.000	2.558	
	über	150.000	bis	250.000	105	
	über	250.000	bis	500.000	18	
			über	500.000	3	
<b>Insgesamt:</b>				<b>32.532</b>	<b>656.070</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>21.006 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>668</b>	<b>15.755</b>	<b>111</b>	<b>3.504</b>	<b>779</b>	<b>19.259</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	15	210	-	-	15	210
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	23	583	-	-	23	583
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	73	1.655	73	1.655
6. Sonstige	-	1	-	-	-	1
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>38</b>	<b>794</b>	<b>73</b>	<b>1.655</b>	<b>111</b>	<b>2.449</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	73	1.655	-	-	73	1.655
2. Herabsetzung	-	1	-	-	-	1
3. Auflösung	72	1.466	50	1.062	122	2.529
4. Übertragung	15	210	-	-	15	210
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	37	957	37	957
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	23	583	23	583
8. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>160</b>	<b>3.332</b>	<b>110</b>	<b>2.603</b>	<b>270</b>	<b>5.935</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 122</b>	<b>- 2.539</b>	<b>- 37</b>	<b>- 948</b>	<b>- 159</b>	<b>- 3.486</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>546</b>	<b>13.216</b>	<b>74</b>	<b>2.557</b>	<b>620</b>	<b>15.773</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	173	1.099	
	über	10.000	bis	25.000	205 2.822	
	über	25.000	bis	50.000	96 3.140	
	über	50.000	bis	150.000	65 4.744	
	über	150.000	bis	250.000	6 1.130	
	über	250.000	bis	500.000	1 282	
			über	500.000	- -	
<b>Insgesamt:</b>				<b>546</b>	<b>13.216</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>25.440 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif T 3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>34.712</b>	<b>562.952</b>	<b>4.890</b>	<b>61.790</b>	<b>39.602</b>	<b>624.742</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	- 74	-	-	-	- 74
2. Übertragung	535	8.236	7	94	542	8.330
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	1.351	23.994	-	-	1.351	23.994
4. Teilung	24	-	-	-	24	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	4.512	65.229	4.512	65.229
6. Sonstige	-	92	-	-	-	92
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>1.910</b>	<b>32.248</b>	<b>4.519</b>	<b>65.323</b>	<b>6.429</b>	<b>97.571</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	4.512	65.229	-	-	4.512	65.229
2. Herabsetzung	-	137	-	- 3	-	134
3. Auflösung	3.141	56.088	3.156	41.281	6.297	97.370
4. Übertragung	535	8.236	7	94	542	8.330
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	1.165	14.088	1.165	14.088
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	1.351	23.994	1.351	23.994
8. Sonstige	18	149	-	-	18	149
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>8.206</b>	<b>129.839</b>	<b>5.679</b>	<b>79.455</b>	<b>13.885</b>	<b>209.293</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 6.296</b>	<b>- 97.591</b>	<b>- 1.160</b>	<b>- 14.131</b>	<b>- 7.456</b>	<b>- 111.722</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>28.416</b>	<b>465.361</b>	<b>3.730</b>	<b>47.659</b>	<b>32.146</b>	<b>513.020</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	8.608	60.182	
	über	10.000	bis	25.000	15.350	
	über	25.000	bis	50.000	3.674	
	über	50.000	bis	150.000	749	
	über	150.000	bis	250.000	33	
	über	250.000	bis	500.000	2	
			über	500.000	-	
<b>Insgesamt:</b>				<b>28.416</b>	<b>465.361</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>15.959 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif T 4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>1.047</b>	<b>13.659</b>	<b>67</b>	<b>669</b>	<b>1.114</b>	<b>14.327</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	5	49	-	-	5	49
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	34	434	-	-	34	434
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	188	2.104	188	2.104
6. Sonstige	-	3	-	-	-	3
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>39</b>	<b>486</b>	<b>188</b>	<b>2.104</b>	<b>227</b>	<b>2.589</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	188	2.104	-	-	188	2.104
2. Herabsetzung	-	3	-	-	-	3
3. Auflösung	37	482	155	1.693	192	2.175
4. Übertragung	5	49	-	-	5	49
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	19	180	19	180
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	34	434	34	434
8. Sonstige	1	10	-	-	1	10
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>231</b>	<b>2.648</b>	<b>208</b>	<b>2.307</b>	<b>439</b>	<b>4.955</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 192</b>	<b>- 2.162</b>	<b>- 20</b>	<b>- 203</b>	<b>- 212</b>	<b>- 2.365</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>855</b>	<b>11.497</b>	<b>47</b>	<b>466</b>	<b>902</b>	<b>11.962</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	537	3.882	
	über	10.000	bis	25.000	255	4.104
	über	25.000	bis	50.000	46	1.839
	über	50.000	bis	150.000	15	1.366
	über	150.000	bis	250.000	2	306
	über	250.000	bis	500.000	-	-
		über	500.000	-	-	
<b>Insgesamt:</b>				<b>855</b>	<b>11.497</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>13.262 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>59.695</b>	<b>1.119.266</b>	<b>12.513</b>	<b>292.617</b>	<b>72.208</b>	<b>1.411.882</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	253	3.587	-	-	253	3.587
2. Übertragung	340	8.245	28	1.213	368	9.458
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	2.972	46.919	-	-	2.972	46.919
4. Teilung	143	-	-	-	143	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	8.553	125.003	8.553	125.003
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>3.708</b>	<b>58.751</b>	<b>8.581</b>	<b>126.216</b>	<b>12.289</b>	<b>184.967</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	8.553	125.003	-	-	8.553	125.003
2. Herabsetzung	-	296	-	-	-	296
3. Auflösung	2.620	60.072	5.376	74.364	7.996	134.436
4. Übertragung	340	8.245	28	1.213	368	9.458
5. Zusammenlegung	6	-	-	-	6	-
6. Vertragsablauf	-	-	2.832	66.962	2.832	66.962
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	2.972	46.919	2.972	46.919
8. Sonstige	337	7.353	-	-	337	7.353
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>11.856</b>	<b>200.969</b>	<b>11.208</b>	<b>189.458</b>	<b>23.064</b>	<b>390.427</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 8.148</b>	<b>- 142.218</b>	<b>- 2.627</b>	<b>- 63.242</b>	<b>- 10.775</b>	<b>- 205.460</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>51.547</b>	<b>977.048</b>	<b>9.886</b>	<b>229.375</b>	<b>61.433</b>	<b>1.206.423</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	26.510	209.534	
	über	10.000	bis	25.000	16.520	
	über	25.000	bis	50.000	5.645	
	über	50.000	bis	150.000	2.724	
	über	150.000	bis	250.000	124	
	über	250.000	bis	500.000	15	
			über	500.000	9	
<b>Insgesamt:</b>				<b>51.547</b>	<b>977.048</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>19.638 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 06

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>392.158</b>	<b>7.760.640</b>	<b>84.604</b>	<b>1.399.896</b>	<b>476.762</b>	<b>9.160.536</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	14.734	165.562	-	-	14.734	165.562
2. Übertragung	1.934	42.863	181	4.036	2.115	46.900
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	37.315	569.874	-	-	37.315	569.874
4. Teilung	2.385	-	5	-	2.390	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	75.749	1.287.434	75.749	1.287.434
6. Sonstige	-	-	20	425	20	425
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>56.368</b>	<b>778.300</b>	<b>75.955</b>	<b>1.291.895</b>	<b>132.323</b>	<b>2.070.195</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	75.749	1.287.434	-	-	75.749	1.287.434
2. Herabsetzung	-	5.638	-	132	-	5.769
3. Auflösung	23.782	484.949	28.223	432.843	52.005	917.792
4. Übertragung	1.934	42.863	181	4.036	2.115	46.900
5. Zusammenlegung	292	-	-	-	292	-
6. Vertragsablauf	-	-	16.750	344.108	16.750	344.108
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	37.315	569.874	37.315	569.874
8. Sonstige	4.923	141.755	-	-	4.923	141.755
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>106.680</b>	<b>1.962.640</b>	<b>82.469</b>	<b>1.350.993</b>	<b>189.149</b>	<b>3.313.633</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 50.312</b>	<b>- 1.184.340</b>	<b>- 6.514</b>	<b>- 59.098</b>	<b>- 56.826</b>	<b>- 1.243.437</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>341.846</b>	<b>6.576.301</b>	<b>78.090</b>	<b>1.340.798</b>	<b>419.936</b>	<b>7.917.099</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
			bis	10.000	191.090	1.446.248
	über	10.000	bis	25.000	94.831	1.710.254
	über	25.000	bis	50.000	34.315	1.354.292
	über	50.000	bis	150.000	19.770	1.687.816
	über	150.000	bis	250.000	1.654	312.843
	über	250.000	bis	500.000	179	59.864
			über	500.000	7	4.984
<b>Insgesamt:</b>				<b>341.846</b>	<b>6.576.301</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						
						<b>18.853 €</b>



## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>6.068</b>	<b>176.895</b>	<b>139</b>	<b>3.263</b>	<b>6.207</b>	<b>180.158</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	2	75	-	-	2	75
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	603	14.024	-	-	603	14.024
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	825	19.658	825	19.658
6. Sonstige	-	23	-	-	-	23
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>605</b>	<b>14.123</b>	<b>825</b>	<b>19.658</b>	<b>1.430</b>	<b>33.781</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	825	19.658	-	-	825	19.658
2. Herabsetzung	-	488	-	-	-	488
3. Auflösung	401	12.090	187	4.286	588	16.375
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	17	592	17	592
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	603	14.024	603	14.024
8. Sonstige	54	1.060	19	405	73	1.465
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>1.280</b>	<b>33.295</b>	<b>826</b>	<b>19.307</b>	<b>2.106</b>	<b>52.602</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 675</b>	<b>- 19.173</b>	<b>- 1</b>	<b>351</b>	<b>- 676</b>	<b>- 18.822</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>5.393</b>	<b>157.722</b>	<b>138</b>	<b>3.614</b>	<b>5.531</b>	<b>161.336</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	1.069	8.501	
	über	10.000	bis	25.000	2.005 37.778	
	über	25.000	bis	50.000	1.703 65.544	
	über	50.000	bis	150.000	609 44.490	
	über	150.000	bis	250.000	7 1.409	
	über	250.000	bis	500.000	- -	
			über	500.000	- -	
<b>Insgesamt:</b>				<b>5.393</b>	<b>157.722</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>29.169 €</b>

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>157.680</b>	<b>3.667.063</b>	<b>16.206</b>	<b>327.431</b>	<b>173.886</b>	<b>3.994.495</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	6.542	65.530	-	-	6.542	65.530
2. Übertragung	754	19.054	47	1.172	801	20.227
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	10.166	117.095	-	-	10.166	117.095
4. Teilung	3.269	-	-	-	3.269	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	18.989	235.173	18.989	235.173
6. Sonstige	-	-	7	141	7	141
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>20.731</b>	<b>201.680</b>	<b>19.043</b>	<b>236.487</b>	<b>39.774</b>	<b>438.166</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	18.989	235.173	-	-	18.989	235.173
2. Herabsetzung	-	4.392	-	-	-	4.392
3. Auflösung	10.291	164.806	4.130	51.374	14.421	216.179
4. Übertragung	754	19.054	47	1.172	801	20.227
5. Zusammenlegung	568	-	-	-	568	-
6. Vertragsablauf	-	-	2.603	43.141	2.603	43.141
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	10.166	117.095	10.166	117.095
8. Sonstige	1.651	57.591	-	-	1.651	57.591
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>32.253</b>	<b>481.016</b>	<b>16.946</b>	<b>212.782</b>	<b>49.199</b>	<b>693.798</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 11.522</b>	<b>- 279.336</b>	<b>2.097</b>	<b>23.705</b>	<b>- 9.425</b>	<b>- 255.631</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>146.158</b>	<b>3.387.727</b>	<b>18.303</b>	<b>351.136</b>	<b>164.461</b>	<b>3.738.864</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	74.225	569.363	
	über	10.000	bis	25.000	41.953	793.655
	über	25.000	bis	50.000	17.664	704.960
	über	50.000	bis	150.000	10.492	928.594
	über	150.000	bis	250.000	1.540	296.921
	über	250.000	bis	500.000	271	84.178
		über	500.000	13	10.057	
<b>Insgesamt:</b>				<b>146.158</b>	<b>3.387.727</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>22.734 €</b>
--	-----------------

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>5.163</b>	<b>163.018</b>	<b>35</b>	<b>831</b>	<b>5.198</b>	<b>163.849</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	- 51	- 1.550	-	-	- 51	- 1.550
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	224	4.755	-	-	224	4.755
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	289	6.083	289	6.083
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>173</b>	<b>3.205</b>	<b>289</b>	<b>6.083</b>	<b>462</b>	<b>9.288</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	289	6.083	-	-	289	6.083
2. Herabsetzung	-	440	-	-	-	440
3. Auflösung	212	6.991	35	745	247	7.736
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	2	48	2	48
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	224	4.755	224	4.755
8. Sonstige	118	3.060	6	110	124	3.170
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>619</b>	<b>16.573</b>	<b>267</b>	<b>5.659</b>	<b>886</b>	<b>22.232</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 446</b>	<b>- 13.369</b>	<b>22</b>	<b>425</b>	<b>- 424</b>	<b>- 12.944</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>4.717</b>	<b>149.650</b>	<b>57</b>	<b>1.255</b>	<b>4.774</b>	<b>150.905</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)					<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>
		bis	10.000		528	4.738
	über	10.000	bis	25.000	1.972	39.908
	über	25.000	bis	50.000	1.639	63.871
	über	50.000	bis	150.000	576	40.727
	über	150.000	bis	250.000	2	406
	über	250.000	bis	500.000	-	-
			über	500.000	-	-
<b>Insgesamt:</b>					<b>4.717</b>	<b>149.650</b>
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>31.610 €</b>

Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>196.783</b>	<b>5.410.171</b>	<b>6.227</b>	<b>114.073</b>	<b>203.010</b>	<b>5.524.244</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	64.407	2.011.363	-	-	64.407	2.011.363
2. Übertragung	1.138	37.216	21	465	1.159	37.681
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	9.464	222.918	-	-	9.464	222.918
4. Teilung	6.901	-	-	-	6.901	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	18.423	422.857	18.423	422.857
6. Sonstige	6.906	217.401	7	186	6.913	217.587
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>88.816</b>	<b>2.488.899</b>	<b>18.451</b>	<b>423.508</b>	<b>107.267</b>	<b>2.912.407</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	18.423	422.857	-	-	18.423	422.857
2. Herabsetzung	-	10.917	-	-	-	10.917
3. Auflösung	15.290	247.832	2.575	36.265	17.865	284.096
4. Übertragung	1.138	37.216	21	465	1.159	37.681
5. Zusammenlegung	1.451	-	-	-	1.451	-
6. Vertragsablauf	-	-	1.061	19.383	1.061	19.383
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	9.464	222.918	9.464	222.918
8. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>36.302</b>	<b>718.821</b>	<b>13.121</b>	<b>279.031</b>	<b>49.423</b>	<b>997.853</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>52.514</b>	<b>1.770.077</b>	<b>5.330</b>	<b>144.477</b>	<b>57.844</b>	<b>1.914.554</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>249.297</b>	<b>7.180.248</b>	<b>11.557</b>	<b>258.550</b>	<b>260.854</b>	<b>7.438.798</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	114.528	876.381	
	über	10.000	bis	25.000	65.451	1.250.424
	über	25.000	bis	50.000	36.302	1.433.610
	über	50.000	bis	150.000	27.687	2.316.902
	über	150.000	bis	250.000	3.714	723.201
	über	250.000	bis	500.000	1.479	490.545
		über	500.000	136	89.185	
<b>Insgesamt:</b>				<b>249.297</b>	<b>7.180.248</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>28.517 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>4.525</b>	<b>156.468</b>	<b>27</b>	<b>567</b>	<b>4.552</b>	<b>157.034</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	803	32.259	-	-	803	32.259
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	151	3.366	-	-	151	3.366
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	191	4.509	191	4.509
6. Sonstige	55	1.100	-	-	55	1.100
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>1.009</b>	<b>36.725</b>	<b>191</b>	<b>4.509</b>	<b>1.200</b>	<b>41.234</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	191	4.509	-	-	191	4.509
2. Herabsetzung	-	418	-	-	-	418
3. Auflösung	114	4.349	19	470	133	4.819
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	3	80	3	80
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	151	3.366	151	3.366
8. Sonstige	21	693	7	202	28	895
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>326</b>	<b>9.969</b>	<b>180</b>	<b>4.118</b>	<b>506</b>	<b>14.087</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>683</b>	<b>26.756</b>	<b>11</b>	<b>391</b>	<b>694</b>	<b>27.147</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>5.208</b>	<b>183.224</b>	<b>38</b>	<b>958</b>	<b>5.246</b>	<b>184.181</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	502	5.020	
	über	10.000	bis	25.000	1.931	39.514
	über	25.000	bis	50.000	1.662	64.185
	über	50.000	bis	150.000	1.109	73.786
	über	150.000	bis	250.000	4	719
	über	250.000	bis	500.000	-	-
			über	500.000	-	-
<b>Insgesamt:</b>				<b>5.208</b>	<b>183.224</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>35.109 €</b>

## Zusammenfassung der Tarife

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>896.537</b>	<b>19.809.786</b>	<b>139.762</b>	<b>2.551.116</b>	<b>1.036.299</b>	<b>22.360.902</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	86.745	2.277.764	-	-	86.745	2.277.764
2. Übertragung	5.115	124.425	307	7.602	5.422	132.026
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	63.805	1.031.933	-	-	63.805	1.031.933
4. Teilung	12.803	-	5	-	12.808	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	132.326	2.244.469	132.326	2.244.469
6. Sonstige	6.961	218.620	34	752	6.995	219.372
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>175.429</b>	<b>3.652.742</b>	<b>132.672</b>	<b>2.252.822</b>	<b>308.101</b>	<b>5.905.564</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	132.326	2.244.469	-	-	132.326	2.244.469
2. Herabsetzung	-	22.903	-	148	-	23.051
3. Auflösung	58.456	1.098.984	46.619	682.085	105.075	1.781.069
4. Übertragung	5.115	124.425	307	7.602	5.422	132.026
5. Zusammenlegung	2.317	-	-	-	2.317	-
6. Vertragsablauf	-	-	28.828	588.336	28.828	588.336
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	63.805	1.031.933	63.805	1.031.933
8. Sonstige	7.237	213.684	32	717	7.269	214.401
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>205.451</b>	<b>3.704.464</b>	<b>139.591</b>	<b>2.310.821</b>	<b>345.042</b>	<b>6.015.285</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 30.022</b>	<b>- 51.722</b>	<b>- 6.919</b>	<b>- 57.999</b>	<b>- 36.941</b>	<b>- 109.721</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>866.515</b>	<b>19.758.064</b>	<b>132.843</b>	<b>2.493.117</b>	<b>999.358</b>	<b>22.251.181</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
			bis	10.000	430.382	3.269.691
	über	10.000	bis	25.000	252.381	4.584.694
	über	25.000	bis	50.000	108.074	4.204.490
	über	50.000	bis	150.000	66.354	5.546.922
	über	150.000	bis	250.000	7.191	1.385.869
	über	250.000	bis	500.000	1.965	645.967
			über	500.000	168	120.430
<b>Insgesamt:</b>				<b>866.515</b>	<b>19.758.064</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						
					<b>22.265 €</b>	

# Impressum

**Deutsche Bausparkasse Badenia AG**  
Badeniaplatz 1  
76114 Karlsruhe

Für Presseanfragen wenden Sie sich bitte an:

**Stefan Göbel**  
**Generali Deutschland AG**  
Telefon +49 89 5121 6100  
Unternehmenskommunikation  
Leiter Externe Kommunikation + Corporate Identity

Generali Deutschland AG  
Adenauerring 7  
81737 München / Deutschland

Internet: [www.badenia.de](http://www.badenia.de)